Telegramm-Adresse: Correspondent Merseburg.
Fernsprecher Nr. 324

Merseburger Correspondent.

Schriftleitung und Geschäftsstelle Oelgrube 9.

Bezugspreis vierteljährl. b. Abholung a. d. Ausgabestellen 1 Mk., monatl. 35 Pf., d. d. Post 1,80 Mk.; bei Zustellung durch den Postboten 1,62 Mk., durch unsere Austräger in der Stadt u. auf d. Lande 1,20 bezw. 1,50 Mk., monatl. 40 bezw. 50 Pf. Einzelnummer 5 Pf., nach auswärts mit Portozuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentl. [illegible] vormittags, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Nachdruck unserer Originalmeldungen nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet. — Für Rückgabe unverlangter Einsendungen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8 seitig. illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage. 4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Petitzeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., auswärtige 15 Pf. Kleinste Anzeige 25 Pf. Reklamezeile 30 Pf. Bei kompliziertem Satz entsprechender Aufschlag. Gebühr für Extrabeilagen nach Uebereinkunft. Für Nachweisungen und Offertenannahme besondere Berechnung, nach auswärts mit Portozuschlag. Erfüllungsort Merseburg.
Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für geschäftliche Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags.

№. 279. Freitag den 27. November 1908. 35. Jahrg.

Die Staffelung der preußischen Staats-Einkommensteuer.

Von Georg Gothein, M. d. R.

In der Novelle zum preußischen Einkommensteuergesetz ist zwar eine Änderung der Staffelung vorgesehen, wodurch die größeren Einkommen stärker herangezogen werden, als bisher, an ihrem sprunghaften Charakter ist aber festgehalten worden. Wer heut ein Einkommen von Mk. 99 999 hat, zahlt nicht ganz Mk. 3000 Staatseinkommensteuer, wächst das Einkommen aber nur um 1 Mk., so steigt die Steuer sofort auf 4000 Mk., und da der Gemeindeeinkommensteuer die Staatssteuer zu grunde gelegt werden muß, so erhöht sich bei beispielsweise 200 Proz. Gemeindezuschlag die Mehrbelastung des Steuerzahlers der einen Mark mehr Einkommen wegen um Mk. 3000.

Das wird nicht nur an sich als eine Ungerechtigkeit empfunden, es führt vor allen Dingen dazu, daß der Steuerzahler, der sich mit seinem Einkommen der Grenze nähert, bei der ein wesentlich höherer Steuerprozentsatz eintritt, darauf bedacht ist, zu verhüten, diese Grenze zu erreichen. Wer 99 000 Mk. Einkommen hat, wird in der Regel nur die Hälfte oder Zweidrittel davon verbrauchen und den Rest zu Kapitalsanlagen benutzen; damit würde er das nächste Jahr die gefährliche Grenze erreichen, wenn er eben jetzt nicht vorzöge, Anlagen zu machen, die zurzeit ertraglos sind; z. B. Grundstücke zu kaufen, die erst nach Jahren als Bauplätze Verwendung finden. Oft wird ein sich gut verzinsendes Papier verkauft und vom Erlös zurzeit ertraglose Grundstücke oder niedrig verzinsliche Effekten gekauft, nur um nicht den Sprung über die Grenze zu machen, der vielleicht mehrere tausend Mark kostet.

Bei den niedrigen Stufen handelt es sich freilich nicht um so hohe Summen, aber sie sind für die betreffenden Zensiten, die eben über kein so hohes Einkommen verfügen, doch recht empfindlich, und natürlich ist auch bei ihnen das Streben, sich möglichst lange vor der gefährlichen Stufe zu hüten.

Daß damit auch die Neigung zu unrichtigen Steuererklärungen sehr bestärkt wird, ist selbstverständlich.

Die jetzige Staffelung liegt daher weder im Interesse des Zensiten, noch in dem der Finanzen, noch im volkswirtschaftlichen Interesse.

Allem würde Rechnung getragen werden, wenn man — nachdem der Steuersatz von 3 Proz. erreicht ist, was bei Mk. 6000 Einkommen der Fall ist, von dem überschießenden Einkommensbetrag — vielleicht von 6500 bis zur Höhe von Mk. 30 000 einen Steuersatz von 3½ Proz., von mehr als 30 000 — 50 000 Mk. 4 Proz., von 50 000—100 000 4,5 Prz., von 100 000 bis 200 000 5 Proz, von 200 000 — 500 000 5½ Proz. usw. erhöbe; die Staffel würde vielleicht mit je ½ Proz. bis zur Maximalhöhe von 8 Proz. steigen.

Es würde demnach jemand mit 300 000 Mk. Einkommen an Staatssteuer zu zahlen haben:

a) 3 %	von Mk.	6 000	=	Mk.	180
b) 3½ %	„ „	24 000	=	„	840
c) 4 %	„ „	20 000	=	„	800
d) 4½ %	„ „	50 000	=	„	2 250
e) 5 %	„ „	100 000	=	„	5 000
f) 5½ %	„ „	100 000	=	„	5 500
zusammen	von Mk.	300 000	=	Mk.	14 570

Natürlich stünde auch nichts im Wege, die Staffel rascher ansteigen zu lassen, z. B. schon von Mk. 75 000 Einkommen an 5 Proz., von Mk. 150 000 an 5½ Proz., von Mk. 200 000 an 6 Proz. vom überschießenden Betrage zu erheben, wodurch sich in diesem Fall die Steuerleistung auf 15 345 Mk. erhöhen würde. Hier soll nicht eine bestimmte Staffel vorgeschlagen, sondern nur deren System veranschaulicht werden.

Da zu hoffen ist, daß diesmal selbst in Preußen mit der Quotisierung der Steuern Ernst gemacht werden wird, so müßte diese Staffel = 100 gesetzt und durch den Etat alljährlich festgesetzt werden, ob nun 90 oder 105 Proz. oder welche Quote der nach der Staffel sich ergebenden Steuer zur Hebung gelangen sollte.

Bedenken hat es dagegen, eine über den bisherigen Höchstsatz von 4 Proz. erheblich hinausgehende Staffel der Gemeindesteuer zugrunde zu legen. Der Umstand, daß die Kommunalsteuerzuschläge häufig den Satz der Staatseinkommensteuer vervielfachen, mahnt hier zur Vorsicht, soll nicht eine übermäßige Belastung der hohen Zensiten eintreten, die sie veranlassen könnte, Gemeinden mit niedrigeren Kommunalsteuern aufzusuchen. Das muß gerade im Interesse der Finanzen der hochbelasteten Städte vermieden werden. Für diese wäre es wohl am vorteilhaftesten, die Staffel bis zu 4 Proz. bei dem 50 000 Mk. übersteigenden Mehreinkommen anzuwenden, darüber hinaus aber nicht zu gehen. Schon heute ist die Spannung zwischen den Steuerzahlern ein und derselben Gemeinde bei 300 Proz. Zuschlag eine solche, daß die Mindestbesteuerten 1 Proz., die Höchstbesteuerten 12 Proz. ihres Einkommens als Gemeindeeinkommensteuer bezahlen. Darüber hinaus kann man füglich nicht gehen. Da es ohne größere Vorarbeiten nicht gut möglich ist, die Frage der Gemeindesteuern bei der jetzigen preußischen Finanzvorlage mit zu regeln, so wird man daran wenig rühren dürfen. Unbedingt notwendig ist es aber, an Stelle der jetzigen sprungweisen Staffel eine vernünftige nach dem oben entwickelten System zu setzen.

Zur Reichsfinanzreform.

Gegen die Zigarrenbanderolensteuer oder eine Erhöhung der Tabaksteuer hat sich der Generalrat des Gewerkvereins der Deutschen Zigarren- und Tabakarbeiter (Hirsch Duncker) mit einer Eingabe an den Reichstag gewandt, in der insbesondere die sozialpolitischen Gesichtspunkte betont werden, die gegen die Steuererhöhung sprechen. Zusammenfassend wird ausgeführt, die beabsichtigte Tabakbelastung sei zu verwerfen, denn: Sie mache 50 000 Arbeiter brotlos, sie führe die Kleinindustrie dem Ruin entgegen; sie führe einen Rückgang des Konsums herbei und stelle daher einen höheren Ertrag für das Reich in Frage; sie belästige in unerhörter Weise die Fabrikanten wie auch den Detail-Händler.

Auch von den christlichen Tabak- und Zigarrenarbeitern Deutschlands wird eine Petition in Umlauf gebracht, in der gegen die beabsichtigte Tabaksteuer Einspruch erhoben wird mit dem Hinweis, daß durch deren Einführung zahlreiche Arbeiter brotlos werden würden.

In Sachen der Branntweinsteuer hat die Handelskammer zu Nordhausen eine umfangreiche sachliche Eingabe an den Reichstag gerichtet, die sich mit Entschiedenheit gegen die Einführung eines Monopols ausspricht. Es wird ausgerechnet, daß unter Zugrundelegung der in der Regierungsvorlage angegebenen Zahlen eine Preiserhöhung von 35 bis 40 Pfg. pro Liter Branntwein erfolgen würde. Für die Nordhäuser Branntweinindustrie, die infolge des Gesetzes von 1887 schon einen Konsumrückgang von za. 30 Proz. zu verzeichnen hat, würde durch die vorgesehene Mehrbelastung ein weiterer Rückgang um mindestens 25 Proz. eintreten. Die Kosten würde in erster Linie die Spiritus verwendende Industrie zu tragen haben, da diese kaum in der Lage sein werde, die Lasten auf den Konsum abzuwälzen. Demgegenüber macht die Petition folgende Vorschläge: 1. Erhebung einer einheitlichen Verbrauchsabgabe von Trinkbranntwein in Höhe von 100 Mark pro Hektoliter unter Wegfall sämtlicher anderen Branntweinsteuern. 2. Herabsetzung der an die Bundesstaaten zu zahlenden Erhebungskosten von 15 Proz. auf 10 Proz. 3. Gewährung einer Vergütung für gewerblichen Spiritus bei der Denaturierung von 5 Mk. pro Hektoliter. 4. Den gegenwärtigen Inhabern der Kontingente ist für deren allmählichen Fortfall innerhalb einer Reihe von 6 bis 10 Jahren eine staffelförmige Entschädigung zu gewähren unter dauernder gerechter Berücksichtigung der schutzbedürftigen kleineren süddeutschen Brennereien. Nach diesen Vorschlägen würde die Steuereinnahme aus durchschnittlich 2,35 Millionen Hektoliter Trinkverbrauch 235 Millionen Mark betragen, die Ausgaben 30,5 Millionen Mark (10 Prozent Erhebungskosten gleich 23,5 Millionen, Denaturierungsprämie bei 1 Million Hektoliter gleich 5 Millionen, Entschädigung — Abfindung — an die süddeutschen Brenner nach S. 58 der Begründung gleich 2 Millionen Mark), so daß ein Überschuß von 204,5 Millionen Mark verbleiben würde. Legt man hinsichtlich des Trinkverbrauchs die Zahlen des Jahres 1906 07 mit 2,45 Millionen Hektoliter zugrunde, so würde sich die Einnahme um rund 10 Millionen Mark vermehren, also 214,5 Millionen Mark betragen.

Zu der Elektrizitäts- und Gassteuer hat die vom Zentralverband deutscher Industrieller eingesetzte Kommission jetzt Stellung genommen. Man sprach aus, daß sowohl eine Besteuerung zu Kraftzwecken wie zu Lichtzwecken entschieden abgelehnt werden müsse. Auch eine Besteuerung der Beleuchtungskörper würde sehr bedauerlich sein, doch erklärte man, sich mit ihr, vorbehaltlich der Revision der einzelnen Steuersätze, schlimmstenfalls abfinden zu können.

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. Ein veröffentlichter authentischer Bericht über die Vorgänge an der Wiener Universität stellt fest, daß 33 Personen verletzt wurden, davon sechs durch Revolverschüsse. Im ganzen wurden 27 Personen festgenommen, darunter fünf von der Staatsanwaltschaft wegen dringenden Verdachtes des Verbrechens schwerer körperlicher Beschädigung. Vier davon werden beschuldigt, Revolverschüsse abgegeben zu haben. Einer soll mit einem eisernen Stocke zugeschlagen haben. Zwei wurden wegen Übertretung und Beleidigung der Wache bezw. Raufhandels dem Gerichte angezeigt. Die übrigen werden wegen Vergehens gegen die Polizei zur Verantwortung gezogen. — In Triest hielt die städtische Delegation eine Mittagssitzung in Angelegenheit der Vorgänge an der Wiener Universität ab. Es wurde beschlossen, den Bürgermeister Sandrinelle zu ersuchen, sofort nach Wien zu fahren, um bei der Regierung Vorstellungen zu erheben, die Verwundeten zu besuchen, ihnen Trost zu spenden und 1000 Kronen zu überbringen, die die Delegation bewilligte.

Italien. Die Wiener Vorfälle haben unter den römischen Studenten eine lebhafte Erregung hervorgerufen, die zu Demonstrationen geführt hat. In der Universität zu Rom wurde am Dienstag eine österreichische Fahne verbrannt und ein Manifest an das schwarze Brett geheftet, in dem die Studenten gegen die teutonische Barbarei protestierten. Sie beriefen eine Versammlung ein und zogen in großer Zahl nach der Piazza Colonna, wo sie die Polizei empfing und zerstreute. Die österreichisch-ungarische Botschaft war durch einen starken Militärkordon abgesperrt. Nachmittags und abends wiederholten sich die Demonstrationen gegen Österreich. Der akademische Rat veröffentlichte einen Beschluß, wonach er an den Gefühlen, die die römischen Studenten infolge der Wiener Vorfälle beherrschen, bewegten Herzens teilnimmt, auf einen Tag die Vorlesungen an der Universität einstellt und die Jugend zu eifrigem Studium auffordert, um dem Vaterlande eine mächtigere und glorreichere Zukunft zu bereiten. Der Deputierte Chiesa brachte eine Interpellation in der italienischen Kammer ein, in der er den Minister des Äußern fragt, ob denn Bündnisverträge mit deutschen Mächten den Italienern österreichischer Nationalität keinen besseren Schutz garantieren könnten. Aus Turin und Neapel werden ähnliche Studentendemonstrationen berichtet. In Bologna durchzogen am Dienstag nachmittag 2000 Studenten demonstrativ die Straßen. Das Rathaus, Hotels und viele Privathäuser hißten italienische Fahnen auf Halbmast. Die Demonstranten durchbrachen den Truppenkordon vor dem österreichischen Konsulat, bemächtigten sich einer österreichischen Fahne und zerrissen sie. Für Mittwoch vormittag waren Studenten- und Volksversammlungen in Genua, Bologna, Florenz und Turin angesagt. In Como fanden Studentenversammlungen statt, die in scharfer Weise sich mit den italienischen Studenten Österreichs solidarisch erklärten.

England. Am Dienstag erklärte im Oberhause Earl Cawdor, er begrüß e die letzten Erklärungen des Premierministers Asquith. Der Zwei-Mächte-Standard sei die einzig sichere Grundlage, aber wenn man diesen Standard aufrecht erhalten wolle, müßte England bis Ende 1911 sechs oder sieben Schlachtschiffe erster Klasse über das gegenwärtige Programm hinausbauen und ebensoviel mehr bis zum Jahre 1912. Er frage die Regierung, ob sie die Versicherung geben wolle, daß alles nötige geschehen würde, um den Bau der Schiffe zu beschleunigen. Namens der Admiralität sprach Earl of Granard. Er bemerkte, man könne dem Programm der nächsten Jahre nicht vorgreifen, er gebe aber zu, das England bis zum Schluß des Jahres 1911 nur acht Schiffe vom Dreadnoughttyp und vier vom Invincibletyp haben würde, gegen dreizehn deutsche Kriegs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0001

schiffe von denselben Typen. Nicht in Berechnung gezogen dabei sei das Programm, welches die Regierung im nächsten Jahre vorzulegen beabsichtigte. Schließlich erwähnte Gaurad, die Regierung hoffe, der Flottenstützpunkt Rosyth würde in sieben Jahren vollkommen fertiggestellt sein.

Frankreich. Bei der Beratung des französischen Marineetats sprach am Dienstag in der Deputiertenkammer Le Ball (demokratische Union) sein Bedauern aus, daß die französische Marine Gefahr laufe, von der Marine der jungen Mächte überflügelt zu werden und wies auf die Anstrengungen Deutschlands hin, sich eine sehr starke, kampfbereite Flotte zu sichern. Redner besprach hierauf die Schießunfälle und verlangte Verbesserungen, wie sie die anderen Mächte, namentlich England, bereits besitzen. In der am Mittwoch fortgesetzten Debatte vertraten mehrere Redner die Anschauung, es müßten große Schlachtschiffe gebaut und finanzielle Opfer gebracht werden, damit eine hinreichende starke Flotte geschaffen werden könne. (Beifall.) Andere Redner lenkten die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Erhöhung des deutschen Marinebudgets um 65 Millionen und auf die zehn Panzer, die Deutschland vor Ablauf von drei Jahren vom Stapel lassen werde. Wieder andere verlangten den Bau von Torpedobooten. Der Berichterstatter Chaumet (Republikaner) erklärte, man habe aus seinem Bericht übertriebene Schlüsse gezogen. Mannschaften und Offiziere verdienten das Vertrauen des Landes. Nur werde man zwei- bis dreihundert Millionen auf den Ausbau der Flotte verwenden müssen. Deutschland habe durch seine Einigkeit in Marinefragen allen Mächten ein Beispiel gegeben. England habe auf seine Vormachtstellung zur See nicht verzichtet, und auch Japan und die Vereinigten Staaten würden nicht sobald auf eine mächtige Schlachtflotte verzichten. Die Kammer möge erklären, ob sie Frankreich zu einer Seemacht fünften oder sechsten Ranges herabsinken lassen wolle oder ob sie es für richtig halte, auf das Vorgehen des Auslandes zu reagieren.

Türkei. Dem Blatt „Tanin" zufolge laufen seit Dienstag beharrlich Gerüchte von einer Ministerkrise um. Kimail Pascha soll auf seinem Posten verbleiben; bezüglich einiger anderer Ministerposten sollen Veränderungen eintreten. — Die Boykottbewegung gegen Oesterreich-Ungarn hat bis nach Tripolis übergegriffen. Ein italienischer Postdampfer wurde am Dienstag boykottiert, weil er österreichisches Gut an Bord hatte. Es sind für die Ausladung Arbeitskräfte nur unter der Bedingung zu erlangen, daß das österreichische Gut an Bord zurückbleibt.

Marokko. Mulay Hafid ist am Dienstag in Casablanca ohne Zwischenfall als Sultan proklamiert worden. Abdul Afis ist in Begleitung des französischen Konsuls am Mittwoch in Tanger eingetroffen und hat sich sofort nach seiner Landung nach dem Landhause des Engländers Harris, des bekannten „Times"-Korrespondenten begeben, daß drei Kilometer von der Stadt entfernt liegt.

Englisch-Indien. Der Bengale, der am 8. d. M. den Gouverneur Sir A. H. Leith Fraser zu ermorden versuchte, ist zu 10 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. — Aus Singapure wird gemeldet: Der deutsche Arzt Dr. Barrack, der mit dem britischen Unternehmer Maclan dieser Tage eine Redtour unternahm, wurde unterwegs von Chinesen überfallen und ermordet, Maclan, der 18000 Dollars bei sich trug und den die Chinesen mit Barrack verwechselt hatten, entkam. Unter dem Verdachte den Mord begangen zu haben, sind 170 Chinesen verhaftet worden. Acht davon wurden zum Tode verurteilt.

Nord- und Mittelamerika. Rockefeller gab am Dienstag im Kreuzverhör zu, im Besitze der Aktien und Bonds folgender Organisationen zu sein: Delaware, Lackawanna und Western, New York Central und Hudson River, Pennsylvania, Western Maryland, Union Pacific, Missouri Pacific, Texas und Pacific, Colorado und Southern, Erie. Außerdem sei er im Besitz einer Bahn in Mexiko, deren Name ihm entfallen sei. — Eine Depesche aus Caracas meldet: Vizepräsident Gomez hat am Dienstag die Präsidentschaft übernommen. Präsident Castro reiste nach Europa, um sich einer Operation durch einen Berliner Spezialisten zu unterziehen.

Südafrika. Für die Einwanderung nach der Transvaalkolonie sind Erlaubnisscheine (permits) nicht mehr erforderlich; die bestehenden Vorschriften, wonach gewissen Personen das Betreten der Transvaalkolonie untersagt ist, werden hierdurch nicht berührt. Zum Aufenthalt in der Oranjeflußkolonie werden auch jetzt noch Erlaubnisscheine verlangt.

Deutschland.

Berlin, 26. Nov. Der Kaiser hat auch am Mittwoch der Erkältung wegen das Bett gehütet. — Zu der im nächsten Jahre in Cleve stattfindenden Jubelfeier der dreihundertjährigen Zugehörigkeit des märkischen Landes zu Preußen hat der Kaiser sein Erscheinen zugesagt und die Hauptfeier auf den 18. Juni 1909 festgesetzt. — Die Übersiedelung des kronprinzlichen Hofstaates vom Marmorpalais nach dem Potsdamer Stadtschloß erfolgt am Freitag nachmittag. — Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen treffen heute nachmittag hier ein und übernachten in dem hiesigen Schlosse.

— (Eine Rede des Prinzen Oskar von Preußen.) Bei dem Rektoressen, das der neue Rektor der Universität Bonn, Geheimrat Professor Dr. Schultze, gab, hielt Prinz Oskar von Preußen eine Rede, in der er folgendes ausführte: „Wir alle wissen, daß ernste Zeiten uns bevorstehen, und daher ist es unsere Pflicht, als gute Patrioten fest in die Zukunft zu schauen. Gerade die Universitätslehrer, die den schönen und verantwortungsvollen Beruf haben, die akademische Jugend heranzubilden, können in dieser Richtung unendlich viel Gutes wirken. Und wenn jeder an seinem Teile in diesem Sinne weiterarbeitet und auch in schweren Tagen, wenn die Probe an uns gestellt wird, treu zu Kaiser und Reich steht, dann wird, wie Zieten einst sagte, der Alliierte droben im Himmel uns nicht verlassen."

— (Schriftliche Zusicherung des Kaisers oder nicht?) Die „Köln. Ztg." erklärt es jetzt für unzutreffend, daß ein Schriftstück, in dem der Kaiser in seiner Aussprache mit dem Reichskanzler mit jener Erklärung des „Reichsanzeigers" einverstanden erklärt, und diese ist dann noch vor dem Erscheinen dem Präsidenten Grafen Stolberg, dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, v. Bethmann Hollweg, und Mitgliedern des Bundesrats gezeigt worden. Dadurch ist allem Anschein nach der Irrtum entstanden, daß eine vom Kaiser unterzeichnete Erklärung vorgelegen habe. . . . Unseres Wissens ist dem Reichskanzler niemals der Gedanke gekommen, von dem Kaiser die Unterschrift eines solchen Dokuments zu erbitten."

— (Das Reichsschatzamt und Graf Zeppelin.) Die Erklärung des Kriegsministers von Einem in der Angelegenheit des Grafen Zeppelin im Reichstag hat den Staatssekretär des Reichsschatzamts Sydow zu folgender Erwiderung veranlaßt: „Die Mitteilung des Kriegsministers könnte den Anschein erwecken, als habe die Auszahlung der dem Grafen Zeppelin für den Ballon „Z. I." zustehenden Gelder an irgendeiner Stelle des Reiches eine Verzögerung erfahren. Das ist nicht der Fall. Da die Gelder auf dem Etat des Reichsamtes des Innern stehen, so ist die Erklärung der Militärverwaltung, daß sie den Ballon abgenommen habe, zunächst dem Reichsamt des Innern zugegangen und von diesem dem Reichsschatzamt behufs Zustimmung zur Auszahlung weitergegeben worden. Die Verfügung, die die Zustimmung aussprach, hatte ich schon vor der Reichstagssitzung vom Montag unterzeichnet. Sie ist im Laufe des Montags an das Reichsamt des Innern abgesandt und danach von diesem umgehend die Zahlung angewiesen worden."

— (Daß mit dem Ausbau der deutschen Flotte keine aggressiven Absichten gegen England) verbunden sind, stellt der Offiziosus der „Nordd. Allg. Ztg." noch einmal ausdrücklich fest. Wir lesen dort: Die Verkennung der rein defensiven Zwecke unserer jungen Flotte hat in England vielfach unrichtige Anschauungen hinsichtlich der deutschen Bestrebungen, soweit sie sich auf die Wehrmacht zur See beziehen, hervorgerufen. Es muß aber endlich die Einsicht zum Durchbruch gelangen, daß die deutsche Flotte als aggressive Waffe gegen England an keinermaßgebenden deutschen Stelle jemals in Rechnung gestellt werden konnte. Wie wir gern bereit sind, den Versicherungen der britischen Regierung, daß die englische Flotte lediglich dem Schutze des Landes dienen soll, Glauben zu schenken, so hoffen wir auf ein gleiches Anerkenntnis mit Bezug auf unsere maritime Wehrmacht.

— (Gegen die Pläne auf Erweiterung der deutschen Flotte) über das Programm der beiden Flottengesetze hinaus, Pläne, die jetzt aus Anlaß der Reichsfinanzreformvorlage wieder üppig hervorschießen, wendet sich mit Entschiedenheit das führende Organ der Konservativen. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Es braucht hier nicht noch einmal nachgewiesen zu werden, daß sich in der bisher recht eigentlich aus dem Vollen schöpfenden Marineverwaltung die Grundsätze der Sparsamkeit noch nicht genügend eingebürgert haben; da es aber nicht an Flottenenthusiasten fehlt, die aus der Reichsfinanzreform auch einen neuen Goldstrom für die Flotte ableiten wollen, so muß immer wieder aufs ernsteste darauf hingewiesen werden, daß die Reichsfinanzreform an sich schon ein Opfer für unsere Wehrhaftigkeit bedeutet, und daß von jetzt an das Reichsschatzamt als Landesverteidigungsamt die oberste Stelle einzunehmen hat. Die Begründung ist in der Rede des Abg. Frhrn. v. Richthofen nachzulesen: „Wir sind wirtschaftlich nicht gefechtsbereit". Ohne ausreichende Mittel für die Kriegführung ist aber unsere Flotte selber wehrlos. Der Reichsschatzsekretär muß so gestellt werden, daß er allen einzelnen Ressorts gegenüber den Grundsatz durchführen kann: Ohne neue Einnahmen keine neuen Ausgaben. Dringt der Reichsschatzsekretär mit diesem Grundsatze nicht durch, so haben wir in fünf Jahren wieder dasselbe Defizit und denselben Mehrbedarf. Dazu darf es unter keinen Umständen kommen.

— (Der Reichskanzler über die „World"-Fälschung.) Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien" sprach den Fürsten Bülow beim Verlassen des Reichstagsgebäudes an und fragte ihn, was er von dem in dem „World" veröffentlichten Kaiserinterview halte. Fürst Bülow erwiderte: „Ich bin der Ansicht, daß Erfindungen hoher Phantasie nur gestattet sind, wenn sie sich auf imaginäre, d. h. nicht existierende Personen beziehen und keinerlei des Respektes würdige Interessen schädigen. Aber niemand wird mich widerlegen, wenn ich erkläre, daß es unzweifelhaft ein höchst tadelnswerter Akt ist, dem Kaiser so grenzenlos unsinnige Worte in den Mund zu legen, die er nie gesprochen hat und an die er auch nie im Traum gedacht hat. Wohin, schloß Bülow, würde es kommen, wenn die Fabrikation kaiserlicher Interviews ein Lieblingssport gewisser erfinderischer Geister würde."

Parlamentarisches.

— Die Viehseuchen-Kommission des Reichstags setzte am Mittwoch die Beratung bei § 44b fort, der auf konservativen Antrag die Bestimmung hinzugefügt erhielt, daß bei Feststellung des Ausbruchs von Maul- und Klauenseuche das Weggeben von Milch aus dem Seuchengehöft an die Bedingung der vorherigen Erhitzung bis zu einem bestimmten Wärmegrad und für einen bestimmten Zeitraum geknüpft werden muß. Kann eine wirksame Erhitzung nicht gewährleistet werden, so ist das Weggeben von Milch aus dem Seuchengehöft zu verbieten. Weiterhin wurden die Paragraphen erledigt, die sich auf die Lungenseuche des Rindviehs, die Pockenseuche der Schafe, die Beschälseuche der Pferde und den Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs beziehen. Außerdem wurden die Paragraphen unverändert angenommen, die über die Schweineseuche und Schweinepest, Geflügelcholera und Hühnerpest und Tuberkulose des Rindes handeln. Bei dem Abschnitt über die Entschädigung für Viehverluste kam es zu einer längeren Debatte über einen Antrag des Zentrums, der die Kosten der Entschädigung den Einzelstaaten auferlegen will, ohne daß Beiträge hierfür von den Tierhaltern erhoben werden dürften. Der Vertreter des Bundesrats erklärte diesen Antrag für unannehmbar, worauf der Antrag zurückgezogen wurde. Darauf vertagte sich die Kommission, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich über die weitere Behandlung der Vorlage schlüssig zu werden. Es sind noch die Entschädigungsansprüche und die Strafbestimmungen zu erledigen.

Die Brandkatastrophe auf dem Dampfer „Sardinia".

Der mit Kaufmannsgut nach Alexandrien bestimmte Dampfer „Sardinia" der Papayanni-Dampfschifffahrtsgesellschaft ist eine Seemeile von Malta entfernt in Brand geraten. Nach den bisherigen Feststellungen haben weit über hundert Menschen bei dem furchtbaren Ereignis, dessen Ursache noch nicht ermittelt werden konnte, das Leben eingebüßt. Der Verlauf der Katastrophe wird in dem nachstehenden Bericht geschildert:

London, 26. Nov. Das Feuer auf der „Sardinia" brach unter einer großen Naphthaladung im vorderen Teil des Schiffes aus, kurz nachdem es den Hafen verlassen hatte. Ungeheure Rauchwolken hüllten den Dampfer vollständig ein. Die Mehrzahl der Passagiere bestand aus maurischen Pilgern. Die bis jetzt aufgefundenen Leichen tragen furchtbare Brandwunden, sowie Spuren des entsetzlichen Kampfes, der offenbar infolge der Panik unter den Mauren ausbrach. Die europäischen Passagiere und die Mannschaft benahmen sich mit bewundernswürdiger Geistesgegenwart und verteilten Rettungsgürtel an die vom Schreck überwältigten Passagiere. Kapitän Lazzolo weigerte sich standhaft, seinen Posten zu verlassen. Als der Dampfsteuerapparat vom Feuer zerstört wurde, ging er zum Handsteuerapparat auf dem Hinterdeck und bemühte sich selbst auf das äußerste, die „Sardinia" ans Land zu bringen, was ihm schließlich mit Hilfe seiner Offiziere gelang. Die „Sardinia" liegt jetzt beim Fort Ricasoli auf dem Strande. Die Militärbehörden entsandten schleunigst Rettungsabteilungen und Ambulanzen; im Hafen liegende Kriegsschiffe halfen nach Kräften beim Rettungswerk. Die Pilger waren in Tanger und Algier an Bord gegangen, um nach Alexandrien zu reisen. Die Ursache des Feuerausbruchs ist noch unbekannt; man glaubt an eine Explosion, da auch Schießpulver beim Naphtha verstaut war. Das brennende Schiff wurde vom Hafeneingang fern gehalten, da man Gefahr für das dortige Pulvermagazin fürchtete. Gerettet wurden neun europäische Passagiere sowie 21 Mann der Besatzung und vierzig Araber. Vermißt werden 5 europäische Passagiere, 18 Mann von der Besatzung und 100 Araber. Es sind bereits über fünfzig Leichen geborgen, darunter die des Kapitäns Lazzolo, der das Schiff seit acht Jahren geführt hat.

Weiter wird gemeldet: London, 26. Nov. Nach dem letzten Reuter-Telegramm aus Malta wurden alle europäischen Passagiere der durch Feuersbrunst zerstörten „Sardinia" gerettet.

Malta, 26. Nov. Um 8 Uhr abends strandete der noch brennende Dampfer „Sardinia". Bisher sind 27 Leichen geborgen, 52 Überlebende wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Pinassen der britischen Flotte beteiligten sich an der Rettung derjenigen, die ins Meer sprangen. Ganz nahe heranzukommen war infolge stürmischer See nicht möglich. Die Araber weigerten sich, über Bord zu springen, obwohl dies die einzige Möglichkeit einer Rettung war.

Malta, 26. Nov. Die „Sardinia" hatte 140 arabische Passagiere an Bord. Als die Petroleumbehälter explodierten, verloren die Araber alle Haltung und stürzten mit gezückten Messern nach den Booten. Es entspann sich eine wilde Messerstecherei. Die Offiziere versuchten mit Revolvern Ordnung zu schaffen. Ein Teil der Araber sprang mit brennenden Kleidern ins Meer.

Vermischtes.

*(Dreihundert gefälschte Schulzeugnisse.) Die Staatsbahndirektion in Ofenpest erstattete die Anzeige, daß eine große Anzahl ihrer Angestellten, meist Weichenwärter und Gepäckträger, auf Grund falscher Bürgerschulzeugnisse die Aufnahme in den Bahndienst erschwindelt hat. Die Polizei ist nach kurzer Untersuchung bereits im Besitze von annähernd dreihundert falschen Bürgerschulzeugnissen. Es stellte sich heraus, daß zahlreiche Bauernburschen, meist Analphabeten, nach kurzem Aufenthalt in der Hauptstadt mit dem Reifezeugnis der Bürgerschule in die Heimat zurückkehrten. Mehrere Direktoren der hauptstädtischen Bürgerschulen sollen in der Affäre schwer kompromittiert sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0002

Torf und Briketts

liefert jedes Quantum

Carl Ulrich jun.

Gummischuhe für Damen,
Gummischuhe für Herren,
Gummischuhe für Mädchen,
Gummischuhe für Knaben,
Gummischuhe für Kinder

empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen

L. Daumann,
Burgstraße 4.

Neuheit!

Blitz-Fußboden-Reiniger

per Stück 1,20 Mk.
Allein-Verkauf
Hermann Rothe,
Unteraltenburg 1.

Grüne Heringe

empfiehlt jeden Dienstag und Freitag
Frau Anna Wippich,
Johannisstraße 2.
Marktstand am Vorschuß-Verein.

Achtung!

1 Posten billige Aepfel

a Korb 1,00 bis 1,50 Mk. verkauft
Frau Hartung,
Halleschestraße 74, 2. Etage l.
Marktstand Entenplan.

Nürnberg. Lebkuchen
Mignon-Herzen,
Liegnitzer Bomben,
Aachener Printen und Spekulatius,
Thorner Katharinchen,
Bollhagensche Pfeffernüsse

empfiehlt **Hermann Budig,**
Burgstrasse 24.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Empfehle

starke Hasen,

frisch eingetroffen, ganz und zerlegt, auf Wunsch gehäutet und gespickt.
Ferner:
Feinste Fett- und Bratgänse, fette Enten, Suppenhühner und Hähnchen, auch halbe u. viertel Gänse,
auf Wunsch alles bratfertig.

Marie Grunow.

Vierländer Gänse, Enten, Poulets, junge Fasanen, Rebhühner, Hasen, Pariser Kopf-Salat, Petersilie, frische Madaira-Ananas, neue Ringäpfel, Katharinen-Pflaumen, Italienische Brünellen und Aprikosen, frischen russischen Salat, Frankfurter und Fraustädter Würstchen

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Schuhe und Stiefel

für Herbst und Winter in nur bewährten Fabrikaten hält bei Bedarf bestens empfohlen

Paul Exner.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet empfehle in großer Auswahl

vorgezeichnete und fertige Handarbeiten,

worin mein Lager von neuem ergänzt wurde.
Wegen vorgerückter Saison kommen die

Restbestände in Hüten,

ebenso ein Posten

Kleiderstoffe

zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

G. Brandt, Gotthardtstr. 25.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein großer Transport
erstklassige, junge, hochtragende und neumilchende
Kühe mit den Kälbern
ist heute bei mir eingetroffen.

L. Nürnberger.

Umzugs-Ausverkauf.

Von heute ab verkaufe ich sämtliche
Schuhwaren in Filz und Leder
zu herabgesetzten Preisen.
Vom 1. Januar 1909 ab befindet sich mein Geschäft
Burgstraße 11.
Otto Riedel,
Schmalestraße 13.

Der berühmte Thüringer
Wacholderbeersaft
ist das beste blutreinigende Hausmittel für Magenkranke und Blutarmut, Brust-, Nieren- und Rheumatismusleiden, bewirkt schnelle Linderung bei Husten und Heiserkeit, ist Sonnabend auf dem **Wochenmarkt**, Stand Laterne, zu haben. **A. Bock.**

Jeden Mittwoch u. Freitag
hiesige frisch geschlachtete Gänse, Enten, Hühner, Tauben
Weissenfelserstrasse 10.

Frisch eingetroffen:
wilde Kaninchen,
große, a Stück Mk. 1,10,
kleine Hasen,
a Stück von Mk. 2,00 an,
Gänsefett,
garant. rein, a Pfd. Mk. 1,30
empfiehlt
Emil Wolff.

Ochsenfleisch u. Kalbfleisch

empfiehlt
L. Nürnberger.

Große gesunde Eier,

a Mandel Mk. 1,25, empfiehlt
W. Schumann, Unteraltenburg 37.

Prima fette Ware,

extra fein,
empfiehlt **Ww. Kolbe,**
Roßschlächterei, Sixtiberg 2.

Nehme mit dem heutigen Tage meine schon seit 13 Jahren bestehende

Hebammen-Praxis

wieder auf und halte mich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.
Frau Joh. Moch, Hebamme,
Dom 1.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg

Sonnabend den 28. November, abends 8 Uhr,
in Sachses Restauration.

Tagesordnung:
1. Wahl der Revisoren für das Jahr 1908.
2. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Sprechapparate u. Phonographen,
Platten, Walzen u. Nadeln in großer Auswahl, Zonophon- und Edison-Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen m. den neusten Oktober- u. November-Aufnahmen hält bestens empfohlen
W. Schüler, Markt.

P. P.

Mit heutigem Tage habe ich von Merseburg nach Leipzig ein
Botengeschäft
eröffnet und halte mich den Einwohnern Merseburgs bestens empfohlen. Bestellungen bitte in der **Bierstube Müllers Hotel** abzugeben
Hochachtungsvoll
Paul König.

Gesellschafts-Verein
Vereinigte Papiermacher Merseburg

hält Sonntag den 29. November sein
1. Gründungs-Vergnügen
bestehend in
Theater und Ball
in der „Kaiser-Wilhelmshalle" ab.
Zur Aufführung gelangt:
Neu! Neu!
Der Kilometerfresser.
Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraatz.
Anfang präzis 8 Uhr.
Der Vorstand.

„Euterpia".

Sonntag den 29. November
Ausflug nach Meuschau
(Schmidts Gasthof)
Daselbst findet von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an ein
Tänzchen
statt. Gäste willkommen.
Der Vorstand.
Musik v. d. Merseburger Stadtkapelle.

Turn-Verein „Rothstein"
(Vorturnerschaft).

Sonntag den 28. November 1908 von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an
Tänzchen
im Vereinslokal „Casino". Gäste willkommen.
Der Vorturner-Ausschuß.

Hohenzollern.
Sonnabend Salzknochen.

Morgen Sonnabend
fr. hausschlachtene Wurst
Marie Grunow, Sand 24.

Heute
Schlachtefest.
C. Steger, Weißenfelserstraße 40.

Heute
Schlachtefest.
F. Peege. Weiße Mauer 10.

Zum **Pausen von Zeichnungen**
junger Mann
gesucht. Angebote unter **D G** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anständiges Stubenmädchen, welches Schneidern oder Weißnähen kann, wird sofort auf ein Rittergut gesucht, jüngere und ältere tüchtige Hausmädchen finden sofort und Neujahr passende Stellung durch Witwe **Berta Kassel,**
Stellenvermittlerin, Roßmarkt 13

Weiss u. brauner Jagdhund,

langhaarig, auf den Namen „Lump" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzuliefern bei
Arthur Stieler, Geißelröhlitz b. Neumark (Bez. Halle).

Der Eigentümer des Rab.-Sparbuches
kann es abholen **Saalstraße 4,** part.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0003

Briefbogen u. Couverte
mit
Monogramm-Prägungen

sind ein hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk, ich bringe dieses in Erinnerung und halte mich zu deren Lieferung bestens empfohlen. Reichhaltiges Musterbuch liegt in meinem Geschäft aus.

L. Daumann,
Burgstraße 4.

Da wegen zu starker Beschäftigung von Mitte Dezember ab auf prompte Lieferung nicht mehr zu rechnen ist, bitte ich möglichst schon jetzt auf gefl. Aufträge.

R. Schmidt, Markt 12,
empfiehlt
ff. Damen Stiefel 5 Mk.,
ff. Damen Boxcalf-Schnürstiefel 6 Mk.,
ff. Herren-Schnürstiefel (Boxcalf) 7 Mk.
sowie alle Sorten Schuh- u. Stiefelwaren zu bekannt billigen Preisen.
R. Schmidt, Markt 12.

Achtung!
Empfehle
hochfeines frisches Roßfleisch
und ff. Leber.
W. Naundorf,
Roßschlächterei. Tiefer Keller.

Grüne Heringe
empfiehlt Sonnabend früh
B. Bönicke, Johannisstr. 8
Marktstand: Ecke Entenplan.

Reichskrone.
Dienstag den 1. Dezember
Grosses Militär-Streich-Konzert
des Musikkorps des 2. Thür. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 55.
Leitung: Kgl. Musikdirektor **C. Bührig**
unter Mitwirkung des Kriegsrezitators Herrn O. F. W. Müller-Hannover mit der Darstellung:
Der deutsch-französische Krieg 1870/71,
dargestellt durch das große melodramatische Schlachten-Potpourri, illustriert durch
80 Kolossal-Kriegs-Gemälde 80
Melodram. Vortrag des berühmten Kriegsrezitators **O. F. W. Müller-Hannover.** Ueberwältigend. Ohne Konkurrenz. Diese Aufführung wurde bis dato vor **4 000 000** Personen veranstaltet. — Die Gemälde sind Licht-Reproduktions-Tableaus unserer größten Schlachtenmaler, welche mit Genehmigung der Photog. Gesellschaft Berlin, sowie der Königl. bayr. Hofkunstanstalt Franz Hanfstängl, München, ausgeführt sind.
Anfang 8 Uhr abends.
Entree 60 Pf., Logen 75 Pf. Billets im Vorverkauf a 50 Pf. bei den Herren **Frohnert** u. **Fuchs** Zigarrengeschäfte zu haben.
Nach dem Konzert: Ball.
Mitglieder der Krieger- und Militärvereine erhalten Billets bei ihren Herrn Vorständen.

Verkauf-Büro
der
Zeunaer Kohlenwerke
Merseburg
Halleschestrasse 9. Telephon 69.

Allein-Vertretung in Briketts für Merseburg:
Richard Beyer & Co.,
Merseburg,
Breitestrasse 14. Telephon 391.
Lieferungsbeginn Anfang Dezember.

Gute Winteräpfel,
8—12 Mk. der Zentner, noch zu verkaufen
Steckners Berg.

10—50 Ctr.
Rübenschnitzel
kauft Johannisstr. 1.

15. Ziehung 5. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. November 1908, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

6 48 160 210 67 610 [3000] 83 903 48 **1**088 [1000] 166 206 556 625 726 988 **2**082 696 764 [500] 69 **3**145 52 223 82 477 671 [1000] 809 [3000] **4**047 396 678 738 849 991 **5**035 96 229 78 362 656 962 781 [3000] 922 [1000] 55 **6**265 [500] 562 616 [3000] 770 **7**033 84 [500] 94 214 92 630 46 71 783 890 914 **8**050 176 326 77 525 793 **9**244 79 396 485 581 685 781

10033 98 154 835 [500] 931 [3000] 67 **11**021 [1000] 139 48 398 459 565 671 799 971 [500] **12**043 188 207 13 35 98 514 802 73 93 928 **13**079 104 82 [500] 242 92 579 643 727 68 837 [1000] **14**006 146 529 92 666 800 910 **15**010 57 [3000] 128 359 598 651 712 30 906 **16**387 519 53 730 839 64 **17**386 436 516 870 **18**280 594 99 873 917 **19**202 7 99 937 69

20184 211 387 464 86 502 733 860 936 **21**060 [500] 77 [500] 112 267 450 609 45 825 62 [500] 975 87 **22**090 103 54 249 534 923 **23**221 311 81 419 534 55 625 891 **24**139 54 65 365 67 [500] 76 **25**413 62 532 56 76 782 968 **26**030 161 499 524 31 47 730 917 22 **27**328 **28**221 303 [500] 532 89 [1000] **29**258 461 512 310 826

30047 143 241 377 98 [500] 526 66 694 818 983 **31**045 [500] 312 34 58 419 47 646 [1000] 790 **32**136 370 591 619 52 798 856 **33**098 109 [500] 226 42 [500] 419 873 929 65 82 **34**051 159 854 [1000] 584 655 722 37 913 **35**098 [500] 178 308 49 [1000] 400 32 617 849 [500] 53 **36**100 492 615 787 [500] **37**212 44 567 694 [1000] 883 947 **38**186 836 501 792 826 51 [3000] **39**040 810

40062 277 372 73 723 [500] 87 **41**351 475 81 509 65 90 822 **42**012 459 540 622 87 732 [3000] 831 910 **43**072 451 623 68 [3000] 726 **44**136 223 72 357 441 678 856 **45**072 122 453 612 873 92 920 83 [500] **46**023 53 [500] 164 [1000] 307 63 514 **47**097 308 [1000] 439 61 [500] 64 87 504 97 622 47 [1000] 723 827 82 **48**111 42 53 444 503 [500] 4 67 [500] 816 70 **49**012 133 249 581 615 68 835

50129 259 86 436 [500] 78 517 639 62 845 [500] 60 [1000] 64 919 **51**007 88 113 497 553 **52**222 496 580 625 892 **53**102 486 [500] 99 964 **54**148 282 300 [500] 5 83 422 624 734 53 82 836 933 **55**082 227 517 741 57 **56**009 19 [1000] 843 583 744 95 981 **57**238 94 302 35 [500] 79 797 869 **58**029 206 [500] 86 [1000] 509 34 602 727 800 39 **59**059 206 350 484 868 [500] 87 968

60030 545 736 [1000] 55 [5000] 957 62 84 **61**098 256 538 656 71 **62**157 81 [3000] 301 79 423 673 [1000] 728 27 **63**028 85 159 255 66 432 43 56 73 826 869 919 34 **64**184 320 95 456 86 516 80 667 83 718 848 951 **65**161 845 634 709 25 979 **66**033 [1000] 154 246 450 563 828 89 **67**061 175 276 86 325 476 974 **68**092 349 [500] 75 717 27 73 887 **69**081 113 487 523 [500] 95 [1000] 682 719

70009 43 69 169 96 342 665 [1000] 745 944 [3000] **71**007 82 137 201 340 561 [500] 612 54 828 36 **72**155 233 37 559 656 75 803 18 86 962 **73**194 290 414 744 863 940 [1000] **74**016 28 86 213 52 **75**365 449 [500] 602 754 807 40 **76**120 544 723 41 [500] 42 932 59 **77**040 167 212 811 400 512 74 [1000] 876 [500] 951 72 **78**087 323 414 559 [500] 710 **79**101 302 408 11 94 914

80204 [150 000] 58 314 425 585 641 **81**036 73 178 256 316 759 **82**210 [500] 423 44 61 565 771 845 925 **83**100 328 429 70 694 **84**369 484 705 [500] 867 93 **85**012 [10 000] 72 281 940 **86**192 376 [500] 455 548 758 [1000] 806 [500] **87**022 50 76 92 155 70 289 513 61 711 **88**034 90 692 825 922 **89**011 311 414 537 48 867

90062 105 333 631 775 [1000] 899 919 40 **91**153 891 574 81 657 759 **92**161 65 256 482 [500] 532 52 610 77 919 83 **93**113 241 73 82 85 429 602 19 **94**013 253 412 73 [1000] 992 [500] **95**359 630 958 62 **96**103 233 91 [1000] 448 874 993 [1000] **97**217 595 651 701 886 **98**247 864 [1000] 610 [3000] 45 85 749 926 **99**007 107 55 238 [1000] 459 555 72 875 940 [1000]

100095 150 52 55 [1000] 89 567 98 [500] 680 747 [3000] 52 925 80 **101**052 81 [1000] 195 855 932 **102**045 151 427 542 [500] 662 928 **103**083 183 [1000] 557 604 42 746 71 817 42 **104**323 680 773 807 24 912 **105**006 159 72 808 80 452 623 741 814 70 **106**025 [1000] 28 87 211 421 703 [1000] **107**063 91 179 222 373 82 597 661 **108**376 585 700 40 77 824 912 **109**173 85 86 456 550 99 774 77

110182 375 590 639 890 **111**100 249 61 64 421 29 567 707 59 849 957 95 **112**022 98 243 844 433 37 63 615 48 58 [500] 910 904 **113**328 561 749 985 **114**016 [3000] 137 60 96 269 822 84 619 **115**046 52 [500] 55 116 54 89 [3000] 441 592 630 [1000] 47 49 966 **116**284 [1000] 348 758 88 [500] 877 **117**041 80 [8000] 147 54 867 86 [3000] 482 544 819 23 **118**138 225 541 [1000] 609 96 787 909 **119**287 423 922

120426 516 756 863 942 **121**099 128 378 491 **122**395 547 644 [500] 757 72 83 870 **123**160 228 94 308 736 875 994 **124**047 93 99 144 [1000] 390 543 49 777 **125**077 143 327 [1000] 545 779 **126**229 829 80 414 631 929 65 **127**092 201 803 14 91 600 824 75 980 **128**091 234 389 620 [1000] 723 46 831 **129**196 468 [500] 653 824 [500] 64 [1000] 922 80

130062 108 28 694 793 818 46 **131**120 273 848 52 604 98 **132**001 48 58 62 388 440 93 509 48 660 **133**130 43 541 59 619 50 [3000] 868 **134**072 158 292 867 528 [1000] 52 81 **135**139 263 875 521 67 681 89 721 826 [500] 933 **136**370 483 693 736 90 **137**002 20 169 830 900 54 **138**019 67 237 475 687 785 975 **139**107 61 218 39 305 [500] 561 637 [3000] 725 [1000] 89 801 905

140224 384 549 794 884 94 **141**063 117 59 75 92 235 358 542 50 [500] 688 795 **142**432 831 **143**023 211 24 332 84 [500] 81 659 [1000] 873 **144**115 209 448 622 780 **145**089 420 809 987 **146**034 289 [1000] 499 652 75 83 [3000] 95 [1000] 716 974 97 **147**186 [8000] 88 225 410 56 59 83 942 **148**032 67 108 545 [50] 609 [1000] 758 817 [500] 80 912 24 **149**221 41 85 408 29 62 913 35 56 38

150091 132 436 [3000] 882 925 **151**076 [500] 112 568 98 863 **152**086 565 813 905 **153**014 190 237 304 13 592 90 652 75 930 **154**156 200 383 585 913 29 **155**043 399 549 86 **156**008 [500] 154 303 530 687 830 942 [500] **157**295 387 664 741 913 [500] **158**025 448 703 **159**053 196 212 536 48 87 941

160316 [500] 507 663 815 40 79 **161**070 312 441 [500] 49 510 17 747 [500] **162**114 35 46 [500] 319 625 [500] 709 12 **163**532 84 642 783 [500] 825 **164**402 50 585 601 91 824 901 40 **165**025 124 84 86 398 894 **166**130 57 360 473 587 856 57 993 **167**020 211 [1000] 482 [500] 509 48 70 633 **168**179 88 292 449 [3000] 668 710 68 886 **169**037 318 587 764 906 82

170301 724 826 53 60 **171**011 [500] 350 461 827 **172**267 346 534 682 721 997 **173**029 86 385 89 99 437 557 [1000] 664 [500] **174**322 587 723 **175**042 126 38 44 262 378 560 642 705 993 **176**007 72 833 649 **177**304 45 438 527 603 72 874 **178**270 450 86 [1000] 548 644 64 775 [1000] 845 944 90 [500] **179**008 43 [1000] 490 959

180027 131 89 806 897 **181**084 637 **182**099 332 421 39 810 34 983 94 **183**098 126 266 464 563 654 911 **184**158 498 507 648 725 26 827 994 **185**036 54 120 206 36 81 563 95 [500] 753 881 968 **186**060 68 [3000] 78 93 165 636 67 **187**010 153 [500] 419 729 **188**085 232 37 427 649 709 75 **189**297 827 514 768 958 [1000]

190628 [500] 812 [500] **191**110 56 81 363 821 938 86 **192**260 [1000] 76 445 821 971 **193**164 553 **194**208 638 **195**078 [500] 604 18 802 [1000] **196**059 213 [1000] **197**037 351 475 505 56 672 939 **198**195 446 93 733 55 819 82 929 32 [3000] **199**081 422 [500] 71 86 714 47 823

200082 [1000] 467 851 **201**296 318 471 537 **202**223 364 570 626 62 734 [3000] **203**028 79 232 307 412 554 70 621 918 49 **204**040 292 507 898 **205**039 239 377 414 751 [500] 803 **206**039 118 616 781 840 45 996 **207**010 12 24 282 474 557 625 35 721 [500] 902 **208**013 457 546 [500] 705 66 981 **209**018 39 329 478 513 808

210011 164 815 [1000] 624 727 [500] 811 44 **211**034 58 222 65 426 [3000] 556 741 54 869 905 **212**230 311 551 843 [1000] 50 975 **213**016 34 256 547 93 604 18 34 902 **214**060 4 77 200 353 421 868 [3000] **215**097 116 [500] 55 351 424 554 665 759 [3000] 831 **216**027 [1000] 383 453 567 607 762 863 [3000] **217**018 115 706 840 **218**123 [1000] 359 78 485 508 23 29 48 626 776 925 **219**038 137 41 64 81 201 825 607 826 987

220233 381 416 560 78 **221**058 124 86 [500] 362 [500] 437 518 [1000] 750 919 [1000] 66 **222**170 259 396 416 93 521 610 **223**356 535 789 40 77 810 901 **224**059 104 [500] 473 565 921 **225**120 34 218 406 661 863 **226**405 8 [500] 578 645 907 87 [1000] **227**147 236 382 447 **228**127 313 406 64 522 629 64 793 812 86 974 82 **229**054 169 267 414 47 874 [3000]

230124 [500] 73 75 313 15 480 681 727 92 **231**024 151 287 89 324 583 [500] 789 **232**028 44 64 440 588 644 45 745 883 87 [500] **233**170 962 74 85 **234**053 167 245 [500] 71 85 583 98 [1000] 602 783 86 [1000] 868 **235**001 76 86 [500] 141 283 405 89 [1000] 552 95 604 784 850 58 66 **236**401 756 851 [1000] 86 **237**055 [500] 237 417 42 574 847 **238**280 96 374 93 [1000] 432 **239**120 502 11 602 52 70 [500] 753 84 931 [8000] 43

240138 62 85 214 56 59 313 51 657 85 729 822 **241**059 328 858 918 **242**061 149 377 467 92 554 670 788 842 985 **243**315 23 478 [500] 521 641 50 73 [500] 776 861 95 **244**565 748 864 946 **245**033 84 143 96 473 834 **246**078 559 [1000] 870 **247**156 253 315 [500] 42 62 740 [500] 875 **248**011 403 [1000] 7 506 86 624 27 30 859 98 983 **249**334 479 84 561

250122 [3000] 92 255 531 [500] 654 95 805 10 52 [3000] 946 **251**101 66 907 447 [1000] 741 96 847 72 962 **252**224 45 71 463 560 630 856 95 915 **253**052 62 227 631 41 48 70 **254**203 50 501 83 700 982 **255**023 79 150 635 773 801 **256**302 406 81 554 69 [500] 706 932 **257**154 64 [3000] 85 265 92 461 64 [3000] 74 [500] 689 98 780 815 52 **258**064 96 388 449 78 90 536 811 32 **259**409 98 527 964

260045 424 86 617 751 52 [5000] 64 822 [500] **261**080 144 47 [1000] 272 357 451 553 633 975 85 **262**504 747 834 972 85 **263**127 [500] 49 464 604 96 **264**006 22 137 224 66 [500] 91 446 56 685 **265**142 [1000] 362 72 90 **266**120 211 29 [3000] 479 954 **267**010 34 145 268 896 **268**199 226 30 72 374 552 952 **269**179 209 35 [500] 63 [1000] 99 364 403 96 680 880 996

270224 29 432 33 504 57 734 **271**399 [15 000] 562 81 857 **272**149 81 [3000] 241 323 29 693 916 **273**127 349 536 712 926 **274**234 886 [1000] 405 46 594 607 9 750 [1000] 837 **275**001 276 [3000] 839 [1000] 720 **276**023 336 84 580 [3000] 742 834 905 **277**198 [500] 513 48 [1000] 612 55 769 **278**032 792 912 80 **289**023 788 846

280163 391 442 560 61 739 **281**004 124 291 317 688 747 [1000] 909 29 83 [500] **282**073 221 492 [5000] 93 663 712 51 874 993 **283**023 114 299 [3000] 429 [3000] 530 612 53 913 **284**055 263 498 509 29 764 856 **285**008 20 35 371 406 81 568 638 77 991 **286**590 857 916 **287**018 273 [1000] 863 444 579 326 948 [3000]

Frisch eingetroffen:
Hasen,
auch geteilt, auf Wunsch gehäutet und gespickt,
Ia. Rehrücken, Keulen u. Blätter,
Junges Rotwild
Rücken a Pfd. Mk. 1,25
Keule a Pfd. Mk. 1,00
Blatt a Pfd. Mk. 0,70
Kochfleisch a Pfd. Mk. 0,30
wilde Kaninchen,
junge Fasanhähne a Mk. 2,75,
alte Fasanhähne a Mk. 2,25,
Fasanhennen a Mk. 2,00,
junge Rebhühner,
alte Rebhühner a Stck. 90 Pfg.
feinste Dresdner Gänse a Pfd. 75 Pfg.,
Landgänse, auch halbiert,
junge Enten,
lebende böhmische Spiegelkarpfen,
Schleie, Aale
empfiehlt **Emil Wolff.**

Kluge u. sparsame Hausfrauen
verwenden b. Braten u. Kochen M. Schmeissers Saucen-Würfel à Stück 10 Pf. an ½ Pfd. Fleisch M. Schmeissers Bouillon-Würfel à Stück 5 Pf. für 2 Tassen ff. Bouillon. Millionenfach bewährt und anerkannt.
Ueberall zu haben!

Vertreter: **Karl Hennicke,** Vorwerk 16.

Holzschuhe
billigst in der Lederhandlung
Max Plaut, kl. Ritterstraße 12.

Hühneraugen
verschwinden unfehlbar mit „Iskret", bestes Mittel der Gegenwart. a Dose 50 Pf.
Central-Drogerie **Rich. Kupper.**

Wäsche zum Waschen und Plätten
nimmt an **Friedrichstraße 3.**

Schülern
der unteren Klassen wird Nachhilfe in
Mathematik, Latein und Deutsch
für mäßiges Honorar erteilt. Auch werden die häuslichen Arbeiten nachgesehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern
E. Bernhardt, Tapezierer u. Dekorateur.

1 Lehrling
mit guter Schulbildung suche für Ostern 1909 unter günstigen Bedingungen für mein Eisenkurzwaren- u. Haus- u. Küchengeräte-Geschäft. **Otto Bretschneider,** kl. Ritterstraße 5.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern
Gust Göthe, Fleischermeister.

Ein Dienstmädchen
zum sofortigen Antritt sucht
Max Herrfurth, Breitestraße 15.

Korallenarmband
vom Markt bis Unteraltenburg verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Hälterstr. 9.**

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Buchhandlung **Georg Bernhardt,** Leipzig, Teubnerstr. 2, bei.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0004

Beilage zum „Merseburger Correspondent".

Nr. 279. Freitag den 27. November 1908. 35. Jahrg.

Erste Beilage.

Deutschland.

— (Entgegen den Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes) hatte der Landrat des Kreises Hildburghausen in Sachsen-Meiningen eine Anzahl bereits bestehender politischer und gewerkschaftlicher Vereine zur Einreichung der Mitgliederliste und Namhaftmachung der Vorstandsmitglieder aufgefordert und bei Nichtbefolgung Strafantrag angedroht. Das Ministerium hat nun entschieden, daß die landrätlichen Verfügungen unstatthaft und deshalb zurückzuziehen sind.

— (Wie „national" der Bund der Landwirte) gesinnt ist, ergab sich wieder einmal in einer Bündlerversammlung zu Nürnberg, in der der Chefredakteur der „Deutsch. Tagesztg.", Dr. Oertel, einen Vortrag über die Finanzreform hielt. Während die „Deutsch. Tagesztg." diese Reform stets als eine nationale Pflicht bezeichnet hat, erklärte Herr Oertel vom egoistischen agrarischen Standpunkt aus, die Erbschaftssteuer sei eine Gefahr, größer, als das ganze Scheitern der Reichsfinanzreform. Der Redner brachte dann auch seine bekannte große Liste neuer Steuerprojekte zum Vortrag. Darunter befinden sich die kuriosesten Vorschläge. So erhofft Herr Dr. Oertel anscheinend viel von Luxuszöllen; beispielsweise plädierte er für Erhöhung des Zolles auf Kaviar. Den Jahresertrag dieser Zollerhöhung könnte aber sicherlich Herr Sydow in einer Hosentasche nach Hause tragen. Im übrigen brachte die Versammlung nichts Bemerkenswertes; nur sei erwähnt, daß der Abg. Hufnagel die Befürchtung aussprach, daß die Handwerker durch die Elektrizitätssteuer schwer betroffen werden würden. Dieser Ansicht sind auch wir. Deshalb hoffen wir, daß die Konservativen sich mit den Freisinnigen bei der Ablehnung der Elektrizitätssteuer zusammenfinden werden.

— (Aus Husum.) Die vor wenigen Tagen vollzogenen Stadtverordnetenwahlen in Husum haben, wie wir erfahren, das interessante Ergebnis gezeitigt, daß der einzige Stadtverordnete, der mit seiner Aussage der Königl. Regierung in Schleswig in ihrem Kampfe gegen den Bürgermeister Schücking zu Hilfe kam — der bekannte „Zeuge R." —, von der Bürgerschaft nicht wiedergewählt worden ist, sondern nur eine verschwindende Minorität von Stimmen bekommen hat. — Der Landrat Nasse dagegen wird, wie wir bestimmt hören, dem Kreise Husum erhalten bleiben.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 25. Nov.) Der Reichstag setzte am Mittwoch die Besprechung der Interpellationen über das Radbod-Grubenunglück fort. Graf Kanitz (kons.) gab der Ansicht Ausdruck, daß die Einführung eines Reichsberggesetzes nicht notwendig sei, wenn man die bestehenden Vorschriften entsprechend erweitert und streng durchführt. Er empfahl, im Sinne des Handelsministers Vertrauensmänner aus den einzelnen Steigerabteilungen zu wählen, um so einen Teil der Verantwortung von den Bergbehörden auf die Arbeiterschaft zu übertragen, falls wieder ein Grubenunglück sich ereignen sollte. Mit großer Sachkenntnis behandelte Abg. Gothein (Frs. Vgg.) das Thema. Er nahm die Grubenbesitzer gegen die erhobenen Vorwürfe insofern in Schutz, als er darauf hinwies, daß sie schon im eigenen Interesse Grubenunglücke verhüten müßten, da jede Katastrophe ihnen schweren materiellen Schaden verursacht. Der freisinnige Redner streifte dann auch das Gebiet der Sprachenfrage und forderte mit Entschiedenheit, daß das ergangene Verbot, die polnische Sprache in den Versammlungen der Bergarbeiter anzuwenden, zurückgenommen werde. Von der Einführung der Arbeiterkontrolleure versprach Abg. Gothein sich nur dann Erfolg, wenn ihre Stellung gesichert und unabhängig gemacht wird. In eingehender Weise polemisierte Abg. Schiffer (Ztr.) gegen die Abgg Grafen Kanitz und Osann und gab der Vermutung Ausdruck, daß die Nationalliberalen wohl befürchten, der Brokkorb könnte ihnen von den rheinisch-westfälischen Industriemagnaten höher gehängt werden, wenn sie nicht für sie eintreten. Dann bringt der Redner sehr ausführlich die Klagen der Bergarbeiter gegen die Behörde vor, so daß ihn der Vorsitzende bittet, zur Sache zu sprechen, damit auch die anderen Redner zu Worte kommen können. Zu einer sehr erregten Szene kam es, als der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärte, Sinn und Worte seiner Erklärungen über die Sprachenparagraphen seien dahin gegangen, daß die nationalen Interessen, welche für den Paragraphen maßgebend gewesen sind, gerade auch gegenüber den Arbeitern polnischer Zunge im Westen des Reiches zur Geltung kommen müßten. Von einer Erschwerung sonstiger Gewerkschaftsversammlungen sei ihm nichts bekannt. Die Sozialdemokraten, allen voran die Abgeordneten Ledebour und Hué, riefen darauf dem Staatssekretär zu, er habe den Reichstag planmäßig irregeführt. Sie schlugen mit Büchern und Fäusten auf die Bänke und schrien: „Das ist unerhört! Das ist Betrug am Reichstag!" Natürlich wurden die beiden genannten Abgeordneten zur Ordnung gerufen, was neuerliche Unruhe bei den Sozialdemokraten hervorrief. Der Staatssekretär teilte ferner mit, daß die Vorlage über die Arbeitskammern dem Reichstag zugegangen ist. Handelsminister Dr. Delbrück verwahrte sich gegen die Angriffe des Ab. Hué. Schließlich sprach noch Abg. Cuno (Frs. Vpt.), der mahnte, die Industriemagnaten möchten den „Herrn im Hause"-Standpunkt aufgeben, damit endlich der Friede hergestellt werden kann. Dann wurde die Besprechung der Interpellation geschlossen. — Am Donnerstag wird die erste Lesung der Reichsfinanzreform fortgesetzt.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erledigte am Dienstag nachmittag von der Besoldungsvorlage die Klasse 38 bis 40. Ein Zentrumsabgeordneter verlas eine Erklärung, nach der das Zentrum alle Gehaltserhöhungen für Beamte mit einem höheren Endgehalt als 7200 Mk. ablehnen müsse, da die Regierungsvorlage keine gleichmäßige und ausreichende Gehaltserhöhung dieser Beamten bringe. Am Mittwoch entspann sich eine längere Debatte über die prinzipielle Frage der Gleichstellung der Lokal- mit den Provinzialbeamten. Unterstaatssekretär Dombois erklärte, daß die Gleichstellung der Lokal- mit den Provinzialbeamten Vorteile und Nachteile hätte, und daß das Ministerium, nachdem es sich nun einmal für die Gleichstellung erklärt habe, an diesem System in der Besoldungsvorlage festhalte. Sollte es sich herausstellen, daß dieses System sich in der Praxis nicht bewähre, so sei die bevorstehende Änderung in der Organisation der Verwaltung mit dem Ziel der Dezentralisation eine Gelegenheit, bei der man dieses System ändern könne. Bei den Oberregierungsräten der Ansiedelungskommission beantragt das Zentrum, die Vorschläge der Regierung, die Oberregierungsräte, die ständige Vertreter der Präsidenten seien, mit einem Gehalt von 7000 bis 10000 Mk. von den übrigen Oberregierungsräten herauszuheben, abzulehnen. Der Antrag wurde damit begründet, daß es vor der Neuorganisation der Verwaltung nicht richtig sei, die Vertreter der Präsidenten zu besonders herausgehobenen Stellen zu gestalten. Diese Vertreter seien ja bereits wiederholt durch Funktionszulagen aufgebessert worden. Außerdem müsse man, wenn man die Vertreter der Präsidenten bei der Ansiedelungskommission heraushebe, auch die Vertreter der Senatspräsidenten und den Oberlandesgerichten besser stellen. Eine Heraushebung der Vertreter der Regierungspräsidenten würde auch der mit der Besoldungsvorlage bezweckten Vereinfachung widersprechen. Auf die Anfrage eines Kommissionsmitgliedes, ob die Nachrichten in den Zeitungen richtig seien, daß die Regierung beabsichtige, den Vertretern der Regierungspräsidenten den Titel „Vizepräsident" und einen höheren Rang zu geben, erwiderte der Unterstaatssekretär, daß die Regierung eine Titeländerung nicht eintreten lassen wolle, daß aber allerdings für den Fall, daß diesen Beamten die von der Regierung beantragten höheren Gehälter gewährt werden, in Frage kommen werde, sie zu Räten 3. Klasse zu machen. Der Unterstaatssekretär erklärte weiter, über die beabsichtigte Neuorganisation der Verwaltung vorbehaltlich der zu erwartenden Erklärungen des Ministers des Innern bei der Beratung des Etats, daß die Regierung an eine Aufhebung der Regierungen nicht denke, daß sie im Gegenteil die Stellung der Regierungen zu stärken beabsichtige. Auch sei keine Aufhebung der Oberpräsidien geplant. Der Gedanke der Regierung, durch die Gehaltsnormierung die Möglichkeit für einen Austausch der vortragenden Räte in den Ministerien und den Regierungsbeamten zu geben, wurde von der Kommissionsmehrheit für berechtigt erklärt. Es wurde indessen ausgeführt, daß dieser Gedanke auch durch Stellenzulagen ausgeführt werden könnte. Die Zentrumsanträge wurden mit 18 Stimmen angenommen. Bei der Bauverwaltung erklärte ein Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, daß die Bauräte ihre Dienststufen vordatieren könnten, falls sie beim Aufrücken vom Bauinspektor zum Baurat weniger bekommen würden als sie bisher als Bauinspektor erhalten hätten.

— Die Automobilkommission beendete am Dienstag die allgemeine Aussprache. Staatssekretär Nieberding trat mit Entschiedenheit den Gerüchten entgegen, wonach die mindere Haftpflicht der Vorlage gegenüber dem ersten Entwurf auf irgendwelche Einflüsse zurückzuführen sei, die von höherer Seite, oder etwa vom Kaiserlichen Automobilklub sich geltend gemacht hätten.

— Die Postscheckordnung, deren wichtigste Bestimmungen wir neulich mitgeteilt haben, ist jetzt dem Reichstag zur Kenntnisnahme zugegangen.

— Die Sozialdemokraten des Reichstags fordern in einem Antrage die Bildung einer Reichsbehörde zur Untersuchung von Unfällen beim Bergbau und zur Anordnung von vorbeugenden Maßnahmen gegen Unfälle. Der Untersuchungsbehörde sollen Sachverständige des Bergbaus, parlamentarische Beisitzer und Vertrauensleute der Bergarbeiter angehören.

Provinz und Umgegend.

† Weißenfels, 25. Nov. Die 25jährige Jenny Rudolph, Stieftochter des Buchhalters Klaffenbach von hier, war vor einiger Zeit nach Mülhausen im Elsaß gereist zu ihrem Bräutigam, einem Feldwebel. Als sie unerwartet lange dort blieb, fragte der Vater an und erhielt die Nachricht von dem Feldwebel, daß die Braut bereits wieder abgefahren und auch schon eine Karte aus Frankfurt a. M. nach Mülhausen gesandt habe. Da sie hier in Weißenfels nicht angekommen ist, vermutet man ein Unglück, oder daß sie Verbrechern in die Hände gefallen ist. Die Frankfurter Polizei hat bereits Nachforschungen in dieser Richtung angestellt, aber bis jetzt leider ohne Erfolg.

† Delitzsch, 26. Nov. Bei der Ersatzwahl für einen ausgeschiedenen sozialdemokratischen Stadtverordneten der 3. Abteilung wurde der von den bürgerlichen Parteien aufgestellte Kandidat mit zwei Stimmen Mehrheit gewählt.

† Gera, 26. Nov. Wie bestimmt verlautet, soll 1911 auch das 3. Bataillon des 96. Infanterie-Regiments von Rudolstadt nach Gera verlegt werden, so daß dann das ganze Regiment in Gera vereinigt wäre. Rudolstadt soll als Ersatz das 11. Jäger-Bataillon, zurzeit in Marburg, erhalten.

† Weimar, 26. Nov. Für die vakante Stadtbaurätsstelle haben sich gegen 120 Bewerber gemeldet.

† Nordhausen, 25 Nov. Amtsgerichtsrat Lerche, der den hiesigen Wahlkreis als freisinniger Abgeordneter ein Jahrzehnt lang im Reichs- und Landtage vertrat, feierte sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Der König verlieh dem Jubilar den Titel „Geheimer Justizrat". Lerche ist der Nestor der hiesigen Richter; seit 30 Jahren ist er in Nordhausen, seiner Vaterstadt, als Grundbuchrichter tätig. — Hier sind lebhafte Bewegungen für den Bau einer längst projektierten Eisenbahn im oberen Helmetal und eine von Nordhausen über die Hainleite nach Mühlhausen führenden Bahn im Gange.

† Wanfried, 25. Nov. Der 13jährige, körperlich zurückgebliebene, geistig aber sehr gut beanlagte Sohn eines hiesigen Zigarrenarbeiters wünschte sich eine Geige, um das Geigenspiel zu erlernen. Der in ärmlichen Verhältnissen lebende Vater war nicht in der Lage, den Wunsch seines Sohnes zu erfüllen. Dieser wandte sich, ohne Vorwissen der Eltern, mit seiner Bitte an den deutschen Kaiser. Der Kaiser hat die Bitte des Knaben erfüllt und 20 Mk. zur Anschaffung einer Geige den freudig überraschten Eltern überreichen lassen.

† Zahna, 25. Nov. Wie gemeldet, wurden im Pfarrhause zu Boßdorf 60000 Mk. in Wertpapieren und 126 Mk. in barem Gelde gestohlen. Das entwendete Geld ist nunmehr von einem Briefträger aus Kropstädt in der Nähe von Boßdorf hinter einem starken Kirschbaume in der gestohlenen Panzerkassette aufgefunden worden. Die Kassette war gewaltsam aufgebrochen worden.

† Quedlinburg, 26. Nov. Die Samenfirma Gebr. Dippe hat innerhalb der Monate Mai bis Oktober d. J. allein 50000 Hamster vertilgen lassen. Die Kosten für diesen Feldzug gegen die gefräßigen Nager, der mittels Fallen, Unterwassersetzen und Ausräuchern der Baue mittels Schwefelkohlenstoff geführt wurde, stellen sich auf mehr als 1000 Mark. Die Samenfirma Mette ließ auf ihren Äckern fast 5000 Hamster vertilgen, dazu kommt noch die große Menge der von anderen Landwirten getöteten Hamster.

† Zwickau, 26. Nov. Gestern nachmittag wurde im Walde bei Wiesenburg der Baumeister Pleul überfallen und seiner Barschaft in Höhe von 3600 Mark beraubt. Pleul wurde in schwer verletztem Zustande aufgefunden. Den Tätern ist man auf der Spur.

† Magdeburg, 26. Nov. Festgenommen wurden endlich diejenigen Einbrecher, die seit Anfang dieses Monats die hiesige Stadt unsicher gemacht haben. Es sind dies der Arbeiter Walter Lübbe und der Bäcker Ernst Schütte von hier. Letzterer hat bereits eingestanden, an 12 Einbrüchen beteiligt gewesen zu sein, während Lübbe jede Auskunft verweigert.

† Mühlhausen, 26. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten 11200 Mk. für Notstandsarbeiten, die im Winter von Arbeitslosen ausgeführt werden sollen. — Bei Gelegenheit einer Vertragsänderung mit dem hiesigen Elektrizitätswerke wurde festgestellt, daß das Werk innerhalb der 8 Jahre, die es hier besteht, einen Verlust von 1014000 Mk. zu verzeichnen hat. Nach 50 Jahren geht es vertragsmäßig kostenlos in den Besitz der Stadt über. Von den festgesetzten Etats für das Jahr 1909 erbringt der der Gasanstalt einen Gewinn von 46600 Mark,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0005

der des Wasserwerkes 11500 Mark, während das Arm namt einen Zuschuß von 82070 M. erfordert.

† Halle, 26. Nov. Auf dem Hettstedter Bahnhof wurde gestern nachmittag der Platzmeister Märker, der auf dem Ladeplatz der Holzhandlung von Louis Deparade beschäftigt ist, von zwei rangierenden Güterwagen überfahren. Der Unglückliche erlitt an den Beinen und Armen furchtbare Verletzungen, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlegen ist.

† Halle, 26. Nov. Die von den spanischen Behörden für den Konferenz-Sitzungssaal in Algeciras in Auftrag gegebene Votivtafel ist in der hiesigen Edelschmiede von Wratzke & Steiger fertiggestellt. Neben vier Reliefs bildet die ganz in Grubenschmelz farbig angelegte, 80 cm große Texttafel das Hauptstück des Entwurfs, dessen Herstellung erst nach vielfachen Versuchen zu ermöglichen war.

† Günstedt b. Erfurt, 26. Nov. Die seit einigen Monaten hier herrschende Scharlachepidemie hat jetzt derartig an Umfang gewonnen, daß ein Drittel aller Schulkinder dem Unterricht fernbleiben muß. Die Krankheit hat bereits mehrere Opfer gefordert. Auch der Typhus tritt gegenwärtig hier vereinzelt auf.

† Seidenberg, 26. Nov. Fabrikbesitzer Wiede spendete anläßlich der Hundertjahrfeier der preußischen Städteordnung die Summe von 15000 Mark zugunsten des hiesigen Bürgerheims.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. November 1908

≌ Kirchenjahres Wende. Das alte Kirchenjahr ist mit dem vergangenen Sonntag zu Ende gegangen, und das neue wird am nächsten Sonntag seine Pforten öffnen. Zwar hat dieser Jahreswechsel im bürgerlichen Leben bei weitem nicht die Bedeutung, die der Abschluß des Kalenderjahres hat, aber dennoch ermahnt er, Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten und dankbaren Herzens sich zu freuen, wenn Not und Tod nicht in die Familie eingezogen sind. Vorüber ist nun wieder die festlose Zeit, und wie die schimmernde Morgenröte das Nahen der leuchtenden Tageskönigin verkündet, so schimmert in der nun kommenden Adventszeit auch das hehre Licht der Christenheit in immer strahlenderem Glanze, der die Erlösung der Menschheit verkündende Stern von Bethlehem. Jedes Kirchenjahr stellt die Reihenfolge der kirchlichen Sonn- und Festtage dar und unterscheidet sich damit wesentlich vom bürgerlichen. Die Ordnung des Kirchenjahres beruht auf ganz bestimmten, in unserem christlichen Glauben wurzelnden Grundlagen. Betrachtet man das Kirchenjahr näher, so stellt es im Kultus den Entwickelungsgang des Reiches Gottes in seinen wesentlichen Momenten dar, damit derselbe von der Gemeinde als Heilsprozeß der Menschheit und des einzelnen aufs neue nicht nur erkannt, sondern auch innerlich erlebt werde. Schon frühe gestalteten sich drei Festkreise: der Weihnachts-, Ostern- und Pfingstzyklus, die in die erste Hälfte des Kirchenjahres fallen und somit die festliche Zeit bilden, während die übrige, mit dem Trinitatisfest beginnende Hälfte als die festlose Zeit bezeichnet wird. Das Weihnachts-, Ostern- und Pfingstfest bilden in den drei erwähnten Festkreisen den Höhepunkt und schließen sich in ihrer Bedeutung an die wichtigsten Abschnitte der Lebensgeschichte des Begründers unserer Kirche an. Weihnachten erinnert an die Geburt des Heilandes Ostern ist das Fest seines Todes und seiner Auferstehung, während Pfingsten den ersten Erfolg dieser Heilstatsachen verherrlicht. Die festlose Hälfte schließt in unserer evangelischen Kirche mit dem Totengedenktage, gewiß ein sinniger Abschluß des Jahreskultus, dem nun im Advent der fröhliche Wiederanfang folgt.

** Stipendium. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen macht bekannt, daß ein Stipendium im Betrage von 600 Mk. zum Besuch des Königl. Instituts für Kirchenmusik zu Berlin vom 1. April 1909 ab auf ein Jahr zu vergeben ist.

** Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute der Zeche Radbod bei Hamm gingen noch folgende Spenden ein: Hr. Kaufmann Ernst Looke 2 Mk., Unbekannt 1 Mk., Sammlung der Loge „Burgwart" Nr. 587 Merseburg 3,75 Mk., Sammlung der Wehrloge „Kaiser Friedrich" Nr. 329 3,25 Mk., K. Z. 1 Mk., L. 2 Mk., Familie H. 6 Mk., Sammlung der 1. Kl. der gehobenen Mädchenschule 12 Mk., Frau Elise R. 2 Mk. — Insgesamt sind von der Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondent" bis jetzt 572 Mark gesammelt worden.

** Der Hirsch-Dunckersche Gewerkverein hielt am Mittwoch abend im Casino eine öffentliche Versammluug ab, die einen guten Besuch aufwies. Herr Münz aus Magdeburg sprach über die Arbeiterbewegung der Gegenwart. Der Redner verbreitete sich zunächst über das Wesen der einzelnen Arbeiterorganisationen und wies die Anfeindungen zurück, die von den sog. freien Gewerkschaften und den christlichen Gewerkschaften gegen die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften erhoben werden. Namentlich streifte der Redner die christlichen Gewerkschaften, die neuerdings auch in Merseburg im Entstehen begriffen sind und selbst den Evangelischen Arbeiterverein in seine Organisation hineingezogen haben. Wenn behauptet wird, die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften seien sozialdemokratisch, so müsse er diesen Vorwurf mit allem Nachdruck zurückweisen, da gerade die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften im schärfsten Kampfe mit dieser Klassenpartei stehen. Was die Zugehörigkeit bei den evangelischen Arbeitervereinen betrifft, so könnte er nur jedem evangelischen Arbeiter empfehlen, seinen religiösen Empfindungen in diesen Vereinen Rechnung zu tragen. Redner ging dann auf den Delegiertentag der Ev. Arbeitervereine in Halle ein und bemerkte, daß die Bestrebungen einer Richtung, diese Vereine in das Schlepptau der christlichen Gewerkschaften zu nehmen, glücklicherweise gescheitert sind, obwohl hier in Merseburg in mehreren Versammlungen das Gegenteil behauptet wurde. Überhaupt gehen die Bestrebungen der christlich-sozialen Partei dahin, den Gesamtverband der Evang. Arbeitervereine ihren Bestrebungen dienstbar zu machen. Herr Münz beleuchtete dann noch die Kampfesweise der christlichen Gewerkschaften, die nur darauf ausgehe, die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften zu verdächtigen und anzufeinden. Religion ist Herzenssache und hat nichts mit der modernen Arbeiterbewegung zu tun. Das soll Sache der katholischen und evangelischen Arbeitervereine sein und bleiben. Wenn behauptet werde, man solle mit dem Wort „national" keinen Unfug treiben, so sollten sich dies namentlich die christlichen Gewerkschaften zu Herzen nehmen, die doch mit 99 Proz. ihrer Mitglieder dem Zentrum angehören und bei der letzten Reichstagswahl das Gegenteil bewiesen haben, da sie mit der Sozialdemokratie gemeinsam vorgegangen sind. Der Redner streifte hierauf noch die Arbeiterorganisationen, die neuerdings in der Arbeiterbewegung eine Rolle spielen, so der polnische Berufsverband im Ruhrbezirk und die im Banne des Arbeitgebers stehenden und von deren Wohltaten zehrenden gelben Gewerkschaften. Letztere Bewegung namentlich ist eine Sumpfpflanze der Arbeiterbewegung und kann nicht scharf genug verurteilt werden, da sie dem Arbeiter auch seine wenigen Freiheiten noch beeinträchtigt. Weiter zeichnete der Redner die Kampfesweise der sozialdemokratischen Gewerkschaften und hob hierbei den veröffentlichten Protokoll-Auszug der geheimen Konferenz der Delegierten dieser Organisationen hervor, der die vaterlandsfeindliche und revolutionäre Stellung dieser Gewerkschaft klar zum Ausdruck bringt. Zum Schluß mahnte der Redner zur Einigkeit und befürwortete ein Vorgehen der gesamten nationalen Arbeiterschaft, da nur so den Arbeiterinteressen gedient werden kann. Der gegenseitige Kampf muß eingestellt werden; das gemeinsame Ziel muß sein, für die Freiheit und Wohlfahrt der Arbeiter zu kämpfen. Lebhafter Beifall belohnte die Ausführungen des gewandten Redners. In der Diskussion sprach ein Angehöriger des Gutenbergbundes, der den Anschluß seiner Organisation an die christlichen Gewerkschaften rechtfertigte. Weitere Redner klärten das Wesen der Buchdrucker-Verbände auf. Hauptziel muß aber immer bleiben, so betonte ein Vertreter dieses Verbandes, die Besserung der wirtschaftlichen Arbeiterinteressen. Ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften präzisierte ebenfalls seinen Standpunkt und trat für ein gemeinsames Vorgehen aller nationalen Arbeiterorganisationen ein. Nach einem Schlußwort des Referenten schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 1/2 12 Uhr.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen

y. Großkayna, 26. Nov. Wie uns mitgeteilt wird, wurde am vergangenen Sonntag an einem Dienstmädchen ein Überfall versucht, der glücklicherweise durch hinzukommende Personen vereitelt werden konnte. Der Täter wurde trotz eifriger Recherchen bis zur Stunde noch nicht ermittelt. Das Mädchen hatte ihre Mutter zur Bahn nach Frankleben begleitet und dann allein den Heimweg nach hier angetreten.

‡‡ Runstedt, 26. Nov. Nächsten Montag wird unsere renovierte Kirche eingeweiht. Der Festakt beginnt vormittags 11 Uhr. Die Weihe vollzieht der Generalsuperintendent der Provinz Sachsen Jakobi aus Magdeburg. Auch verschiedene andere hohe Kirchenbeamte sowie Vertreter der Königlichen Regierung nehmen voraussichtlich an der Einweihungsfeierlichkeit teil.

‡‡ Naundorf, 26. Nov. Zwei goldene Hochzeiten werden in diesen Tagen hier und im benachbarten Körbisdorf gefeiert. Zunächst begeht das hochbetagte Ehepaar Friedrich Günther in Körbisdorf im Kreise einer zahlreichen Familie am kommenden Sonnabend dieses seltene Fest. Am darauffolgenden Sonnabend, den 5. Dezember, kann das Ehepaar Heinrich Ebert hier das gleiche Fest begehen. Beide Ehepaare zeichnen sich durch körperliche und geistige Frische und Rüstigkeit besonders aus.

§ Großcorbetha, 26. Nov. Der hiesige Fleischer Albin Jahr sollte den Handelsmann Wagner aus Weißenfels bei einem Kuhhandel um 90 Mk. geschädigt haben, weshalb er wegen Betrugs vom Weißenfelser Schöffengericht 1 Monat Gefängnis erhalten hatte. In der Berufungsinstanz, dem Naumburger Landgericht, erfolgte nun gestern seine Freisprechung.

§ Schafstädt, 24. Nov. Der gestrige herbstliche Krammarkt war verhältnismäßig etwas besser besucht als der vorangegangene Viehmarkt. Dennoch scheint auch er von Jahr zu Jahr zurückzugehen. Glücklicherweise verschonte uns Petrus mit dem obligaten Regen, der sonst mit tödlicher Sicherheit sich einzustellen pflegte. Die besten Geschäfte haben aber gewiß die Gastwirtschaften gemacht, in denen reisende Sänger für Unterhaltung der Jahrmarktsbesucher sorgten.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 26. November 1808, wurde der preußische Minister vom Stein gezwungen, seine Entlassung zu nehmen. So schwach war damals Deutschland geworden, daß der korsische Eroberer die Entlassung ihm mißliebiger Minister dekretieren konnte. Allerdings hatte Napoleon I. alle Ursache, in dem Minister von Stein eine richtige Gegenkraft seiner unersättlichen Herrschergelüste zu erkennen; denn Stein war es, der Deutschlands Erhebung mit vorbereiten half. Napoleons Haß gegen Stein ging soweit, daß er ihn kurze Zeit darauf ächten ließ und Stein die Flucht ergreifen mußte. Aber damit erreichte Napolon wenig; denn Stein wurde darauf Ratgeber des Kaisers von Rußland, auf dessen Entschlüsse gegen Napoleon er nicht geringen Einfluß übte.

Wetterwarte.

27. Nov.: Zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges bis trübes, mildes, windiges Wetter mit Niederschlägen. Am Morgen teilweise etwas kälter. — 28. Nov.: Vorherrschend trüb, mild, windig, Niederschläge. Später etwas kälter.

Das Hilfswerk für die Opfer von Radbod

ist von allen beteiligten Stellen energisch in die Hand genommen worden, damit wenigstens die Sorge um das tägliche Brot den Witwen und Waisen der Verunglückten abgenommen werde. Das Sektionsverwaltungsbureau der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in Bochum hat die erforderlichen, unverzüglich aufgenommenen Arbeiten für das Rentenfestsetzungsverfahren so gefördert, daß mit der Auszahlung der Entschädigungen für die Hinterbliebenen seitens der zuständigen Postämter am 19. November begonnen werden konnte.

Die letzten Zahlungsanweisungen sind, soweit deren Ausfertigungen erfolgen konnten, der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Dortmund am 22. November, vormittags, eingesandt worden. In 71 Fällen konnte, wie aus Bochum gemeldet wird, das Sterbegeld, und in 79 Fällen die Hinterbliebenenrente noch nicht angewiesen werden, weil der Wohnort der Hinterbliebenen noch nicht zu ermitteln war. Die Fürsorge für die Ausländer wird stattfinden, wenn die erforderlichen Urkunden durch die betreffenden Konsulate beschafft worden sind, wozu sich diese schon bereiterklärt haben. Die bis jetzt festgesetzten Unfallentschädigungen betragen a) einmalige Ausgaben für 341 Getötete 3653628 Mk. Sterbegeld oder im Durchschnitt pro Kopf 107,14 Mk., b) fortlaufende Ausgaben für 232 Witwen mit 567 Kindern 1840134 Mk. Im Durchschnitt entfallen auf jede Familie rund 800 Mark (genau 793,15 M.). Danach erhalten sechs Waisen zusammen eine Jahresrente von 1382,22 M. Nach den Feststellungen der Knappschafts-Berufsgenossenschaften werden an Renten beziehen:

31 Witwen mit mehreren Kindern eine Jahresrente von 1000—1100 M.,

112 Witwen mit mehreren Kindern eine Jahresrente von 900—1000 M.,

2 Witwen mit mehreren Kindern eine Jahresrente von 800—900 M.,

4 Witwen mit mehreren Kindern eine Jahresrente von 700—800 M.,

32 Witwen mit einem Kinde eine Jahresrente von 600 bis 700 M.,

1 Witwe mit einem Kinde eine Jahresrente von 573,12 Mark.

1 Witwe mit einem Kinde eine Jahresrente von 476,40 Mark.,

46 alleinstehende Witwen eine Jahresrente von 300 bis 400 M.,

3 alleinstehende Witwen je eine Jahresrente von 375,88 Mark.,

1 alleinstehende Witwe eine Jahresrente von 238,20 M.

Die Verhandlung über Aszendentenansprüche sind, sobald solche bekannt geworden, eingeleitet, haben aber ihren Abschluß noch nicht finden können. Zurzeit befinden sich noch 22 Verletzte im Krankenhause, während 5 inzwischen entlassen werden konnten.

Vermischtes.

* (Große Unterschlagungen) hat ein Angestellter der Feld- und Industriebahn-Aktiengesellschaft Artur Koppel in Berlin, der Filialvorsteher Fritz Kluge, seit zwei Jahren verübt. Nach ihrer Aufdeckung und auf Anzeige der geschädigten Gesellschaft wurde Kluge Dienstag von der Kriminalpolizei festgenommen. Der Verhaftete schätzt den Betrag seiner Unterschlagungen auf etwa 400000 Mark. Kluge, der mit seiner Geliebten, einer Schauspielerin Siegele, ein luxuriöses Leben führte, ging so raffiniert zu Werke, daß sein Treiben lange Zeit verborgen bleiben konnte. Er fälschte insbesondere Briefe und Lieferungsverträge, die durch alle Bücher weiter liefen. Kluge mietete in einem Hotel in der Königgrätzer Straße ein besonderes Zimmer, in dem er ein eigenes Bureau zur Erledigung seiner „Nebengeschäfte" einrichtete. Alles, was er durch seine Unterschlagungen erbeutete, will Kluge im Spiel wieder verloren haben. Seiner Behauptung nach besitzt er jetzt nichts mehr. Kluge hatte seiner Geliebten vor 14 Tagen erst zwei Reitpferde für etwa 8000 Mk. und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0006

in Paris einen Pelz für 60000 Frs. gekauft. Sein Einkommen bei der Firma Koppel betrug 40000 Mk.

* (Kampf mit einem Bären.) In den Gebirgswäldern bei Rußko (Mähren) wurden der Tagelöhner Michael Humicza und dessen Sohn von einem Bärenpaare angegriffen. Der alte Humicza schlug eines der Raubtiere mit der Holzaxt in die Flucht, wurde aber von dem zweiten lebensgefährlich verletzt. Glücklicherweise kollerte das Tier, während der Mann verzweifelt mit ihm rang, einen steilen Abhang hinab und wurde von herbeigeeilten Waldarbeitern in die Flucht gejagt.

* (In der Nordsee) ist erneut großer Sturmwind eingetreten. Bei der Insel Juist ist ein großer Dampfer gestrandet, dessen Name und Nationalität unbekannt sind.

* (Blutt ateines Trunkenboldes.) Der 30jährige Maurer Duprat in Paris tötete mit einem schweren Hammer seinen greisen Vater, verwundete Mutter und Schwester tödlich und brachte einer Cousine und zwei anderen Personen gefährliche Verletzungen bei. Die Verhaftung des Massenmörders, der Alkoholiker ist, gestaltete sich ungemein schwierig.

* (Flüchtige Bankiers.) Die beiden Bankiers Siegmund Kaufmann und Siegfried Glück in Hamburg sind nach Unterschlagung sämtlicher Depots geflüchtet, nachdem sie zuvor Mobiliar und Kontorutensilien verkauft hatten. Die Depots sind veräußert. Beide Betrüger sind nach den bisherigen Ermittelungen über Köln nach Paris entkommen.

* (Schneetreiben mit Sturm.) Seit Montag herrscht in der Gegend am Eulengebirge heftiges Schneetreiben. Stellenweise erreichte der Sturm die Stärke eines Orkanes und richtete viel Schaden an.

* (Zwanzig Schulkinder verschüttet.) In Kef (Tunis) stürzte ein im Bau begriffenes Haus ein und begrub die benachbarte französisch-arabische Schule unter seinen Trümmern. Etwa zwanzig eingeborene Schulkinder wurden verschüttet. Bisher sind drei Leichen und drei Schwerverletzte geborgen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 26. Nov. Die Bürgerschaft ersuchte den Senat um Maßnahmen zur Veranstaltung von Notstandsarbeiten zur Linderung der Arbeitslosigkeit. — Zur Unterstützung der Opfer von Radbod bewilligte die Bürgerschaft 10000 Mk.

Wien, 26. Nov. Die Errichtung einer italienischen Universität ist angeblich beschlossene Sache. Man will auf die Wünsche Italiens Rücksicht nehmen. Nur die Auswahl des Ortes ist noch nicht getroffen.

Mailand, 26. Nov. Die Demonstrationen der Studenten wiederholten sich auch gestern hier, waren jedoch ohne Bedeutung. Dagegen arteten sie in Turin, Genua und Parma zu Kämpfen mit der Polizei aus, die flache Hiebe austeilte. In Bologna durchbrachen auch gestern wieder zweitausend Studenten den Truppenkordon vor dem österreichischen Konsulat. Es wurden die Rufe laut: „Tod Österreich! Evviva Trient und Triest!" In Pavia hielt Professor Golgi eine patriotische Ansprache an die Studenten und forderte sie auf, eine würdige Haltung zu bewahren. In Rom dauerten die Demonstrationen auf dem Montecitorio- und dem Colonnaplatz während des ganzen Nachmittags fort. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 26. Nov. Die Deputiertenkammer hat das Marinebudget angenommen.

London, 26. Nov. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Peking sind die Unruhen in Nanking unterdrückt und die Ruhe wiederhergestellt. Das englische Kanonenboot bleibt vorläufig dort, ein französisches ist von Schanghai dorthin unterwegs, das deutsche ist von Nankin nach Hankow abgegangen.

Wollen Sie Beweise,

daß **„Kathreiners Malzkaffee"** trotz aller maßlosen Angriffe der Konkurrenz ein vorzügliches, hocharomatisches und dabei unschädliches Getränk ist? — Dann probieren Sie ihn, bitte! Sie bekommen ihn überall! In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket **10** Pfg.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Stadtrat
Dr. Rudolf Haacke u. Frau
Lilli geb. Marfurt.

Merseburg, den 26. Nov. 1908.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters

Albert Mattern

nur auf diesem Wege innigsten Dank.

Halle und Merseburg, den 25. Nov. 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Mattern und Familie.
Oskar Mattern und Familie.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten pp. zur Ausführung der Erd-Rohrlegungs- und Maurerarbeiten behufs Herstellung von Tonrohrkanälen in der Halleschen-, Feld-, Bahnhofstraße und am Schulberg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsanschläge, in denen die auszuführenden Arbeiten und Lieferungen im einzelnen genau bezeichnet sind, sind im Gemeindebüro Langestraße Nr. 18 gegen Zahlung von 2 Mark Kopialien zu haben, woselbst auch die allgemeinen und besonderen Bedingungen sowie die Lagezeichnungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Leistungsfähige Unternehmer, aber nur solche, werden aufgefordert, in Wettbewerb zu treten.

Zur Eröffnung der Angebote, welche mit der Aufschrift „Kanalbau" zu versehen sind, ist Termin auf

Mittwoch den 2. Dezember d. J., vormittags 11¼ Uhr,

im Gemeindebüro anberaumt.

Eine Vergütung für die Abgabe der Offerten, an welche die Gemeinde nicht gebunden ist, wird nicht gewährt.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Die Tonrohre werden durch die Gemeinde beschafft.

Ammendorf, den 24. November 1908.

Der Gemeindevorsteher.
Kürten.

Kleine Wohnung, Stube und Kammer, für zwei einzelne Leute passend, zu verm und 1. Januar zu beziehen. Preis 78 Mk **Hüterstraße 5.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes, des Kaufmanns

Bernhard Fritsch

sage ich hierdurch meinen innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Clara Fritsch geb. Krone.

Merseburg, den 26. November 1908.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer Futtermauer am Schulberge, Regulierung des Plateaus, Anlage eines Schutzgeländers und einer öffentlichen Bedürfnisanstalt sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsanschläge, in denen die auszuführenden Arbeiten und Lieferungen im Einzelnen genau bezeichnet sind, sind im Gemeindebüro Langestraße No. 18 gegen Zahlung von 2 Mark Kopialien zu haben, woselbst auch die Submissionsbedingungen und Zeichnungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Leistungsfähige Unternehmer, namentlich aber Spezialgeschäfte für Betonbauten, werden aufgefordert, in Wettbewerb zu treten.

Zur Eröffnung der Angebote, welche mit der Aufschrift „Futtermauer am Schulberge" zu versehen sind, ist Termin auf

Mittwoch den 2. Dezember d. J., vormittags 10½ Uhr,

im Gemeindebüro anberaumt.

Eine Vergütung für die Abgabe der Offerten, an welche die Gemeinde nicht gebunden ist, wird nicht gewährt.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Ammendorf, den 24. November 1908.

Der Gemeindevorsteher.
Kürten.

Holzauktion.

Sonnabend den 28. November nachm. 1 Uhr

soll das, der Gemeinde und Kirche zu Crevpau gehörige schlagbare Holz zum Roden und zwar

zirka 60 Stck lange starke fast astreine Ellern, 14 Stck. starke Eschen, 6 Stck. starke Eichen, und eine große Partie Weidenkopfholz

zum Selbstbieten an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelplatz am Teiche

Der Gemeindevorsteher.

Einzelne Dame sucht Wohnung in ruhigem Hause der inneren Stadt, 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. April. Offerten mit Preis unter **F** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen vereinigten Küster- und Schulstelle gehörigen Wiesen von za. 14 Morgen sollen

Dienstag den 1. Dezember d. Js. nachmittags 2 Uhr

im Ortsgasthause im ganzen auf 3 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Collenbey, den 25. November 1908.

Der Schulvorstand.

Ältere ruhige Leute ohne Kinder suchen per 1. Januar Wohnung im Preise von 40—45 Talern. Offerten unter **Z 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleines Wohnhaus,

Altenburg bevorzugt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **O K** an die Exped. d. Bl erbeten.

Möbliertes Zimmer

per 1. Dezember zu vermieten
Burgstraße 22, 2. Etage.

Ein freundlich möbliertes Zimmer

mit Schlafkabinett ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Näheres
Hälterstraße 6

Gut verzinsl. Wohnhaus,

Mitte der Stadt, ist preiswert zu verkaufen. Näheres **Hüterstraße 5,** part.

Suche sofort

Gut

mit 60—70 Morgen Land

zu kaufen. Gute Gebäude Bedingung, am liebsten Nähe Halle oder Merseburg. Offerten unter **No. 72** an die Exped. d. Bl.

Ein überzähliges Pferd

steht zum Verkauf **Dösbitz Nr. 15/16.**

Schreibmaschine,

gut erhalten, preisw. zu verk. Off. unt. **U H 2833** an **Rud. Mosse,** Halle a. S.

Haus-Verkauf.

Herrschaftliches Wohnhaus, fast neu, zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu einem Pensionat. Offerten unter Chiffre **110** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gut erhaltener Kinderwagen

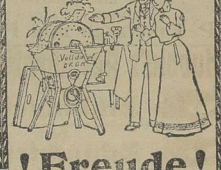
zu kaufen gesucht
Weißenfelserstr. 7, im Laden.

Marder-, Fuchs-, Iltis-, Hasen-, Kanin-, und Ziegenfelle
kauft zu höchsten Preisen
Carl Zuchardt,
Ritterstr. 22.

Große Auswahl

in Stoff- u. Plüschsofas 45, 65, 75—100 Mk. Kleidersehr., Vertikows 33, 36, 47—90 Mk., gr. Trume aux 38 Mk., Pfeilerspiegel 12—24 Mk., Rohrstühle 3,50—10 Mk., Sofatische 10—24 Mk., Pfeilerschränke, Komm., dauerhafte Bettstellen m. u. o. Matr., Waschtische u. Küchenmöbel in grau, grün und gelb gestrichen verkauft sehr billig

S. Rosenberg, Halle a. S.,
Geiststraße 21, 1 Treppe.



! Freude !

bereiten Sie Ihrer Frau, wenn Sie ihr

Johns „Volldampf"-Waschmaschine

zum Geburtstage schenken.
Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial ca. 75 Prozent.
Lieferung auch auf Probe.

J. A. John, A.-G., Iversgehofen.

Vertreter:
Gustav Schwendler,
Karlstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0007

Herzog Christian.

Welt-Panorama.

Eine grossartige Wanderung durch Berlin, Charlottenburg, Potsdam.

Die allerneuesten Aufnahmen.

Gasthaus Netzschkau.

Sonntag den 29. November ladet zum

Einzug

in meinen neuerbauten Gasthof freundlichst ein **O Hoffmann.**

Schkopau.

Gasthof zum Raben.

Sonntag den 29. und Montag den 30. November

Kirmess,

von nachmittags 3 und abends 8 Uhr ab **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet

B Reinsberger.

An beiden Tagen verkehrt die elektrische Straßenbahn bis nachts 12 Uhr 30 Min.

Schkopau.

Gasthof deutscher Kaiser.

Sonntag den 29. und Montag den 30. November

Kirmess,

an beiden Tagen von 3 Uhr an

Gr. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

L. Berger.

NB. Für diverse Kirmeßbraten sowie Kaffee und Kuchen ist auf das beste Sorge getragen.

Letzter elektrische Wagen fährt an beiden Tagen von Schkopau ab 12½ Uhr nach Merseburg und Halle D. D.

Rohlands Restaurant.

Täglich Konzert

des Damenorchesters Melusine.

Dir. Frl. Mieze Zankert.

6 Damen, 1 Herr.

Anfang abends 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Franz Rohland.

Gasthof goldner Stern.

Sonnabend den 28. November

Bockbraten mit Thüringer Klössen.

J. V.: **G. Lucas.**

Reichskrone.

Zu unserem

heute Freitag den 27. November, abends 8½ Uhr,

stattfindenden

Einzugs-Schmaus,

verbunden mit

Familien-Tanzkränzchen,

gestatten wir uns alle Freunde und Gönner, welche durch die Einladung durch das Zirkular übergangen worden sind, hierdurch nochmals freundlichst einzuladen.

Speisen a la Karte.

Krebssuppe, Karpfen, Hasenbraten, Gänsebraten, Lende mit Allerlei.

Hochachtend und ergebenst

P. Knietzsch und Frau

Hubold's Restauration.

Heute

Schlachtefest

Heute

Schlachtefest.

W. Alleritz, Amtshäuser 17.

Sonnabend

Schlachtefest.

Frau **Anna Sommer**, gr. Ritterstr. 1

Verkaufe Sonnabend von früh an

Schweinefleisch, Schmeer und fettes Fleisch

Gotthardtstraße 27.

Räuchern

wird angenommen.

Hermann Rothe, Unteraltenburg 1.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

in denen nur SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen A.-G.

Merseburg, Markt 12.

Richard Flemming,

optisches Institut,

Halle a. S., Schmeerstrasse 22,

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer, Brillen und Klemmer mit Ia. Rathenower Crystallgläsern

in allen Preislagen von Mk. 1.— an.

Modell-Dampfmaschinen und Betriebsmodelle, Laterne magica, Elektromotoren, Dynamomaschinen usw. in grosser Auswahl.

Ein Billard mit Zubehör

ist zu verkaufen Lauchstedterstr. 18.

Zwei Ackerpferde

stehen zu verkaufen Reinisch Nr. 3

Theater

„Weisse Wand". Merseburg.

Programm.

1. Du sollst und mußt lachen. Hum.
2. Astrachaner Fischerei. Naturaufnahme.
3. Berliner Ansichten. Naturaufnahme.
4. Onkels Testament. Hum.
5. Der kleine Held. Drama.
6. Die Mutter des Pierots. Drama.
7. Er will Schutzmann werden. Hum.
8. Verkehrte Küche. Bunt.
9. Ein hübsches Dienstmädchen. Interessant nur für Abend-Vorstellung.

Gesellschafts-Verein

„Wilde Bande".

Sonntag den 29. November

Ausflug nach Meuschau

(Kaffehaus).

Daselbst von nachmittags 3 und abends 8 Uhr

Tänzchen.

Der Vorstand

Musiker-Verein

„Augusta".

Unser

Ball

findet Sonntag den 29. d. Mts. von abends 7½ Uhr an in Löpitz statt. Es ladet ein **Der Vorstand.** **Schmidt**, Gastwirt.

---

1 Badewanne mit Badeofen, 5 Fenster a 1 Mtr. breit und 2 Meter hoch,

gut erhalten, preiswert zu verkaufen

Sixtistraße 6.

---

15. Ziehung 5. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. November 1908, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

96 394 478 [500] 573 [500] 620 61 [1000] 804 83 [500] 60 918 75 1082
156 [500] 887 439 656 83 2044 122 754 937 3007 205 315 70 438 52 606
899 4020 66 90 [500] 228 31 60 549 635 67 733 94 891 986 5113
316 484 576 769 893 905 6601 809 983 7200 9 24 25 97 335 [1000] 67
[3000] 78 534 35 602 8044 232 96 338 58 477 79 [500] 684 748 58 935
9025 125 53 62 200 [1000] 877 95 749 61 859 905 60

10061 92 191 261 336 68 77 412 87 666 90 779 832 42 [500] 99
11201 390 465 680 784 810 23 12168 [500] 286 540 608 [3000] 13132
269 79 88 595 742 834 65 14564 627 [1000] 81 [3000] 884 15035 86
158 229 16033 76 [3000] 149 410 40 500 760 961 86 17763 802 86 93
956 18008 102 58 238 380 401 24 [1000] 70 703 954 [500] 19099 116 212
40 91 301 610 49 724 [500] 29 35 833 990

20102 18 203 4 580 95 650 863 83 21201 324 506 18 699 715 35
[500] 44 54 836 908 22194 360 640 738 47 [500] 64 933 23009 14 67
[3000] 814 415 24220 [3000] 589 668 729 92 836 900 25201 468 540 676
744 56 [500] 831 36 924 [3000] 26178 85 371 565 69 643 786 888 946 78
27190 [1000] 288 732 917 [500] 28113 [3000] 88 [1000] 299 587 683
[1000] 987 [500] 91 29018 [3000] 52 574 853 94 976

30178 79 222 352 58 75 76 427 49 [3000] 514 28 894 96 928 31239
45 561 615 41 90 726 98 958 32246 [1000] 81 338 631 786 871 33202
411 [1000] 515 748 78 34274 97 343 437 604 17 873 945 46 35005 23
180 239 302 23 [3000] 514 66 79 635 929 67 83 36080 117 290 98 421
81 812 920 [1000] 72 [3000] 86 37017 392 [1000] 518 646 38120 65 308
582 [1000] 611 12 849 901 39080 288 355 898 [1000]

40018 67 272 519 [500] 29 [500] 39 44 650 859 911 41035 42 [500]
105 75 381 [500] 489 [500] 609 [1000] 20 720 866 905 26 42172 274 485
545 630 894 [3000] 43007 23 255 320 435 534 [500] 789 962 [500] 44292
396 431 763 864 954 45008 170 252 407 506 15 42 675 819 94 942 [500]
46260 301 [3000] 421 508 47485 523 726 862 76 959 48020 [1000] 212
89 319 [500] 37 98 406 54 551 859 97 935 49035 49 89 421 41 590 757
862 74

50006 164 [500] 590 [500] 716 [500] 938 87 51249 638 989 52643
786 851 71 950 [1000] 53 520 637 [500] 46 713 54444 55026 83 [500]
55 169 92 467 81 708 56696 799 832 57028 [1000] 132 535 728 33 58031
77 [1000] 242 59453 611 724

60076 194 256 335 503 679 706 889 61113 75 [3000] 308 412 [3000]
35 553 80 725 [1000] 951 62030 131 564 81 63067 85 540 609 77 83 705
817 923 64101 44 382 542 49 766 65100 [500] 6 223 73 [1000] 552 91
66031 35 [500] 72 645 [1000] 67069 223 54 85 431 [1000] 527 68004
9 38 53 195 743 69046 105 6 79 303 418 874 912 45 74

70093 262 301 521 633 711 15 834 71155 269 [500] 302 406 666
90 99 72329 708 829 [500] 73023 46 [500] 152 451 88 666 74 74343
576 [3000] 85 662 88 714 914 75039 [5000] 54 270 [3000] 370 441 94 542
98 [1000] 618 848 50 [500] 990 76020 60 105 49 419 709 834 88 77041
91 305 23 84 [500] 585 616 891 [500] 977 78077 [500] 248 55 402 82
622 87 783 79042 322 505 41 747

80142 [500] 79 [3000] 389 595 605 56 68 704 825 59 81355 713 16
884 82152 [1000] 281 421 [500] 88 748 [500] 805 83115 216 466 93 656
[3000] 69 [1000] 884 932 84111 337 [3000] 66 87 811 85009 78 207
345 [500] 566 86156 560 681 793 825 921 87066 104 [1000] 91 296 439
67 505 699 706 22 833 940 [500] 83 88043 98 [500] 401 37 689 713 800
41 47 [3000] 58 910 28 71 [500] 89068 87 178 86 430 688 842

90033 149 211 17 95 552 66 669 906 21 [1000] 41 [1000] 91041 83
345 72 457 553 742 45 863 64 92085 169 79 500 615 93312 491 515 [500]
94 558 617 25 763 67 95096 193 554 798 870 84 910 37 96302 675 741
74 97031 624 936 [500] 98037 147 85 304 622 25 898 99001 250 53 641
81 [500] 87 885 918 89

100035 62 128 51 280 99 418 98 518 613 53 771 77 893 [3000] 101036
952 91 102106 53 569 629 762 [1000] 844 47 900 103030 38 55 96 261
558 600 780 018 104115 87 371 431 914 28 105201 547 87 767 106126
69 351 449 543 107041 42 [5000] 120 252 53 538 752 923 108001 462
81 511 73 831 [500] 109158 220 352 97 648 95 818 [10000]

110075 466 98 782 111158 68 407 589 733 53 112283 95 761 833
79 912 113013 20 320 528 794 898 114209 [300] 86 333 640 42 844 60
92 994 115083 499 659 980 116245 471 [500] 766 989 117189 528 878
118073 624 [3000] 73 869 [300] 945 [500] 119112 30 235 314 493 97

120135 428 505 121027 165 214 67 357 453 548 63 664 72 669
122052 94 551 [500] 821 941 75 79 123054 172 282 307 [500] 35 427
516 652 876 903 124059 110 274 81 408 59 796 951 125051 58 102 498
681 126077 141 275 339 673 [500] 88 894 127077 [3000] 432 59 542
[3000] 732 [500] 72 [500] 84 128057 216 350 70 583 629 721 63 390
[500] 901 53 [1000] 129271 334 553 610 704 960

130275 [1000] 425 38 [500] 592 633 43 131107 56 305 431 65 897
132276 336 59 409 507 63 669 720 71 843 54 133068 285 339 455
592 663 74 94 [3000] 134049 361 [500] 536 135257 516 766 867 993
136979 137048 134 298 803 138408 [3000] 22 139348 431 65 762
73 968

140070 201 [500] 623 45 752 850 141133 77 259 988 142357 584
682 736 [1000] 143122 26 [3000] 35 [1000] 91 226 [500] 729 826 63
144013 [500] 138 507 25 620 838 145237 397 443 515 626 716 29 920
146181 92 360 529 81 650 51 866 68 971 147071 217 26 41 [500] 678
827 968 148080 257 335 [500] 409 62 548 816 [500] 149033 173 74
[1000] 347 409 532 723 69 [1000] 818

150032 136 250 844 70 438 [1000] 565 633 775 151214 599 637
47 756 88 152030 99 147 487 46 540 76 87 812 912 153011 13 83 [1000]
196 234 704 832 60 154031 98 106 222 51 83 589 702 [1000] 880 155216
[500] 66 359 71 527 659 92 793 967 [1000] 156233 437 77 578 653 718
804 157142 356 62 425 893 158014 159 159115 25 281 370 93 436 85
842 72 [1000]

160205 [500] 457 678 90 161064 156 203 37 53 491 652 62 787 874
907 162081 115 201 54 822 28 524 [500] 31 [1000] 61 612 23 720 98 846
[500] 87 163293 468 87 562 634 47 787 925 164103 412 666 93 165047
60 234 303 562 89 636 [500] 771 90 825 166017 [3000] 232 785 895 [500]
167117 89 232 [1000] 351 [500] 466 895 [500] 936 73 168115 204 356
60 417 87 575 169011 174 [1000] 247 396 404 48 735 975

170056 65 242 [illegible] 832 900 171018 150 450 [3000] 554 866 98
172074 266 [3000] [illegible] 635 706 173225 47 76 341 591 698 834 64
927 78 174043 68 [illegible] 250 391 782 97 175038 173 [3000] 279 416
82 509 640 176109 [illegible] 454 577 709 991 177446 [500] 524 892 995
178052 203 76 308 26 [1000] 87 873 179047 156 99 [10000] 240 [500]
54 [500] 86 492 788

180024 455 550 684 181005 37 154 69 206 309 570 944 182076 98
274 98 827 74 183125 507 621 891 968 71 184155 296 405 185371
475 572 [1000] 771 926 186007 12 678 826 78 941 187123 581 617 732
188404 631 96 [3000] 921 [500] 189386 574 697 [1000] 735 842

190570 802 [1000] 32 86 191081 274 322 87 420 49 500 192231
86 366 71 414 [3000] 605 46 716 906 193000 48 192 488 555 194012
34 140 407 [3000] 88 516 825 [1000] 195293 [1000] 424 [1000] 620 196068
85 97 [500] 135 271 81 397 959 197053 91 139 [500] 898 198311 65
636 48 706 32 835 917 22 199565 671 [1000]

200034 67 310 808 82 201047 238 [1000] 356 [500] 408 [500] 911
202239 533 672 94 841 87 203029 110 234 67 76 [3000] 830 428 67
545 789 97 204007 48 103 [500] 377 580 677 740 805 66 [3000] 93 909
205153 65 232 90 319 50 640 206060 195 210 52 58 [3000] 492 573
649 84 [500] 733 [1000] 79 207219 68 868 446 659 75 708 76 941 62
208047 79 [3000] 143 491 [500] 603 209050 103 382 447 620 762

210193 96 [500] 383 [500] 434 505 622 [1000] 753 807 211064 194
370 736 812 925 90 [500] 212079 [500] 81 320 415 784 866 917 [1000]
79 213257 83 98 319 40 [1000] 507 88 610 82 858 912 15 214482 525
689 815 215277 383 525 60 [500] 96 773 934 94 216099 264 [3000] 71
92 304 9 414 79 [500] 527 845 217083 104 249 218162 78 83 280 459
219009 245 [1000] 480

220278 360 505 703 48 [1000] 85 817 221001 199 319 26 92 716
59 892 971 222377 [500] 467 638 716 865 [1000] 223036 335 526 99 772
[500] 881 [3000] 224153 217 384 678 749 93 868 994 225042 56 [500]
59 167 279 397 446 592 634 770 226054 119 65 75 488 [500] 668 701
227097 159 267 408 676 228070 [500] 658 [500] 85 779 831 940 [500]
229097 132 441 88 688 822 75 917 39

230219 424 651 783 907 231049 118 256 357 593 694 893 958
232003 [500] 15 425 743 939 233021 [1000] 85 108 549 623 [3000] 792
234105 465 689 818 979 235029 113 16 240 84 337 [1000] 70 76 458
587 96 631 792 856 908 16 236048 [1000] 489 579 966 237172 265 399
474 [500] 99 597 [3000] 849 238204 [1000] 362 428 41 [3000] 82 544 49
757 [3000] 976 239080 87 104 [500] 257 406 959

240077 159 262 [500] 71 547 78 633 [1000] 94 772 241011 149
500 617 29 854 956 242092 356 660 82 723 79 243124 59 61 77 230
327 [5000] 560 747 244339 43 468 776 245093 [500] 94 [1000] 347 429
65 75 556 81 607 743 970 246068 168 [500] 223 98 506 902 247014 16
425 64 503 24 [1000] 634 42 78 880 248100 4 14 [1000] 369 [500] 80
422 [3000] 523 66 662 [1000] 709 801 249138 [10000] 96 [500] 478 992

250237 80 851 98 779 251009 319 93 [500] 97 873 252091 110 34
242 364 605 780 808 88 253041 [500] 298 302 31 656 98 [1000] 759 804
938 254074 335 423 505 21 [3000] 27 685 793 834 [3000] 903 90 255056
155 66 337 529 661 869 256188 604 [3000] 41 836 70 994 257103 27
37 [3000] 334 41 635 848 975 258126 85 207 443 [500] 665 67 961 259217
[1000] 400 52 53 512 748 825

260005 31 39 135 334 422 261285 375 634 835 262226 59 300 83
587 708 817 79 987 [3000] 263193 209 41 452 97 705 60 99 829 68
264014 242 383 612 27 710 265118 289 316 47 455 629 60 [500] 707
804 935 [500] 62 266043 126 318 417 45 61 701 267153 294 368 802
5 268022 269 395 551 712 828 269391 493 850 67 [1000] 989

270187 581 644 [1000] 832 [500] 47 927 271077 157 347 272031
166 264 [500] 316 68 [1000] 94 535 [500] 687 721 854 76 [500] 82 273099
154 398 [3000] 430 683 848 934 274065 [500] 209 47 806 38 275110
79 245 360 509 18 82 655 707 40 83 883 924 [1000] 276583 641 68 805
72 908 277114 47 269 895 278174 437 659 895 947 279012 58 122
309 488 [3000] 767 829 902

280209 281008 132 263 404 67 706 890 282410 [500] 638 760 825
283053 161 419 [1000] 35 532 619 746 866 902 61 284149 [3000] 299
471 [5000] 692 782 [500] 863 935 285047 77 [1000] 229 64 495 533 [1000]
602 13 28 [3000] 286387 491 637 287898 411 [500] 787

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 M., 1 Gewinn à 200 000, 1 à 150 000, 2 à 100 000, 1 à 75 000, 2 à 60 000, 2 à 50 000, 3 à 40 000, 11 à 30 000, 11 à 15 000, 33 à 10 000, 54 à 5000, 907 à 3000, 1403 à 1000, 2094 à 500.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rößner, Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-6078769131908127-17/fragment/page=0008

Beilage zum „Merseburger Correspondent".

Nr. 279. Freitag den 27. November 1908. 35. Jahrg.

Zweite Beilage.

Gerichtsverhandlungen.

— Merseburg, 24. Nov. (Schöffengericht.) In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts hatte sich die Ehefrau Lina B. geb. K. von hier wegen fortgesetzten Diebstahls zu verantworten. In den Monaten August und September d. J. machte die B. bei dem Fleischermeister Kellermann hier Einkäufe und benutzte günstige Gelegenheiten, sich Fleischwaren vom Ladentische widerrechtlich anzueignen. Schließlich wurde sie dabei ertappt. Die gestohlenen Fleischwaren wurden auf 15 M. geschätzt. Das Gericht verurteilte die bisher unbestrafte Frau zu 14 Tagen Gefängnis.

— Wegen Mordes wurde der Agent Biever in Brüssel vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Er hatte seine Frau getötet, um seine Geliebte heiraten zu können. Der Spruch erfolgte auf Grund eines scharfsinnigen Indizienbeweises. Ausschlaggebend war ein blutiger Fingerabdruck des Mörders auf dem großen Zeiger der Wanduhr, welchen er vorgerückt hatte, um sich ein Alibi zu sichern.

— Das Schwurgericht in Ulm verurteilte dieser Tage den Tagelöhner Albert Bay, der in der Nacht zum 13. Juli die 56jährige Frau Pfetschinger aus Stuttgart erschlug und beraubte, und sich dann selbst der Polizei stellte, wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus, sowie wegen zweier Einbrüche zu acht Jahren Zuchthaus.

— Wiederaufnahmeverfahren gegen ein Todesurteil. In der Nacht vom 28. zum 29. März 1907 wurde in Schmiedeberg der schon betagte Gutsbesitzer und Kirchenkassenrendant Klein auf entsetzliche Weise durch Beilhiebe ermordet. Die Tat erregte ungeheures Aufsehen, da die Familie Klein zu den angesehensten und bekanntesten des Kreises gehörte und das Gut schon über 250 Jahre im Besitze der Familie Klein war. Ein Bruder des Ermordeten war zwei Jahre vorher auf merkwürdige Art an einer Vergiftung gestorben. Schon am 29. März 1907 wurde der 20jährige Landwirt Bergmann in Breslau, ein Bruder der Schwiegertochter des Ermordeten, unter dem Verdacht verhaftet, den Mord an dem alten Klein verübt zu haben. Er gestand auch später den Mord ein, gab aber an, von seinem Schwager, dem Landwirt Max Klein, also dem Sohne des Ermordeten, zu der Tat angestiftet worden zu sein. Die Schwester, also die junge Frau, habe ihn in der Mordnacht in den „Raudenhof" eingelassen, obwohl sie wußte, daß er in der Absicht kam, den alten Klein zu ermorden. Der junge Klein befand sich in der Mordnacht geschäftlich in Gablonz in Böhmen. Man nahm an, daß er den Vater ermorden ließ, um sich in den Besitz der sehr beträchtlichen Erbschaft zu setzen. Der junge Klein bestritt lebhaft jede Anstiftung seines Schwagers. Nach sechstägiger Verhandlung, über die wir s. Z. berichtet haben, verurteilte am 26. Oktober 1907 das Schwurgericht in Hirschberg den Bergmann wegen Mordes zum Tode, den jungen Klein wegen Anstiftung zum Morde gleichfalls zum Tode und Frau Klein wegen Beihilfe zum Morde zu vier Jahren Zuchthaus. Gegen das Urteil legte nur Max Klein Revision ein, die aber vom Reichsgericht verworfen wurde. Bergmann und Klein wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Jetzt hat der Verteidiger des Max Klein, Justizrat Dr. Mamroth in Breslau, das Wiederaufnahmeverfahren gegen Max Klein beantragt. Er hat eine Menge neuer Tatsachen unter Beweis gestellt, durch die die Unglaubwürdigkeit des Bergmann, auf dessen Belastigung hin hauptsächlich Klein verurteilt wurde, nachgewiesen werden soll. Die nötigen Ermittelungen sind bereits eingeleitet, auch ist in den letzten Tagen bereits Bergmann im Zuchthause zu Groß-Strehlitz, wo er sich befindet, vernommen worden.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

| Gesund werden und gesund bleiben ist wohl jedermanns eifrigstes Bestreben. Da nun aber sich nicht jedes Mittel für jeden Kranken schickt, so ist es von größter Wichtigkeit, den Weg und die Mittel kennen zu lernen, welche in Krankheitsfällen die größten Erfolge versprechen. Hierin helfend und ratend zur Seite stehen, ist die Aufgabe, welche die neueste Auflage von **Platen, Die neue Heilmethode** (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) in den vorliegenden Lieferungen 16—20 sich gestellt hat. In klarer, für jeden leicht verständlicher Schreibweise wird das Wesen, die Anwendungsformen, die Vorzüge und Nachteile der einzelnen Methoden, wie Methode Prießnitz, Methode Schroth, Entziehungskur, Methode Kitli, Methode Kneipp, die Homöopathie, das Pflanzenheilverfahren u. a. m. klargelegt. Es ist somit alles getan, um „Platen, Die neue Heilmetode" seinen altbewährten Ruhm als bestes Handbuch in gesunden und kranken Tagen siegreich behaupten zu können. Wir möchten daher nicht unterlassen, unseren Lesern „Platen, Die neue Heilmethode" nochmals bestens zu empfehlen.

| Ein Kaiserjubiläum-Bilderbuch müßte die Beilage zur **„Wiener Mode"** Nr. 5 infolge der vielen hochinteressanten Abbildungen genannt werden, wenn nicht die Aufsätze aus den Federn unserer allerersten Schriftsteller die Bezeichnung „Bilderbuch" unmöglich machten. So wie sich das Heft darstellt, muß es als eine Festschrift bezeichnet werden, die weit über das bei solchen Anlässen übliche Maß hinausreicht. Das allerlebhafteste Interesse wird die Serie von Porträts hervorrufen, und unter diesen wieder eine farbige Beilage, die den Kaiser als Kind von anderthalb Jahren auf den Knien des Herzogs von Reichstadt zeigt, ein entzückendes Familienidyll, das zugleich an die gewaltigste Epsiode der modernen Geschichte anknüpft. Das noch nie reproduzierte Bild stammt aus der k. k. Fideikommißbibliothek, in die es als kostbares Andenken vom Schreibtische Kaiser Franz I. gelangte.

Vermischtes.

* (Ein verkauftes Kaiserschloß.) Wie schon gemeldet, ist man in Verhandlungen über den Verkauf des romantischen Schlosses Stolzenfels an einen Privatmann eingetreten. Das Schloß soll, man sagt für 5 Millionen, einen anderen Besitzer erhalten. Es wäre mit diesem Verkauf der Anfang mit der Abgabe jener Schlösser gemacht, deren bauliche Lage sowohl eine Ausnützung als auch einen eventuellen vorübergehenden Aufenthalt nicht ermöglichen, daher lediglich Zuwendungen erfordern. Aus gleichem Grunde stehen bereits das Schloß Jägerhof in Düsseldorf und das Schloß Benrath zum Verkauf durch die Krone. Das allen Rheinreisenden bekannte Schloß Stolzenfels, am linken Rheinufer im preußischen Regierungsbezirk Koblenz gelegen, war im Mittelalter oft die Residenz der Bischöfe von Trier. Es wurde 1689 durch die Franzosen in Trümmer gelegt. 1836—45 wurde das Schloß nach Schinkels Plan im mittelalterlichen Stile in großartiger Weise neu aufgeführt und im Innern mit allerlei Kunstwerken, darunter Freskomalereien von Deger, Lasinsky, Stilke usw. geschmückt.

* (Deckeneinbruch in einem Schulzimmer.) In Dorozsma (Ungarn) stürzte während des Unterrichts im großen Unterrichtssaal der dortigen Volksschule die Decke ein und begrub 50 Kinder unter sich. 33 Kinder erlitten leichte, 15 schwere und 2 tödliche Verletzungen. — Der Patron der Schule ist dem „B. T." zufolge ein katholischer Bischof, der den Neubau der Schule hartnäckig verweigert hat, es sei denn, daß die Schule einen katholischen Charakter erhielte. Die Bewohner der Gemeinde hatten aber beschlossen, zum Protestantismus überzutreten.

* (Ein Privatförster von Wilderern erschossen.) Der 29jährige, unverheiratete Revierförster Louis Tittel wurde auf der Höhe des Hülsenberges zwischen Marmstorf und Singstorf (bei Harburg) besinnungslos und sterbend aufgefunden. Ein Schrotschuß war ihm in den Kopf gedrungen. Ein Auge war ausgelaufen. Die Hunde hielten treue Wache bei ihrem ohne Zweifel von einem Wildieb niedergeschossenen Herrn; der eine Hund lag neben dem sterbenden Förster, während der andere gleichsam Hilfe suchend herangesprungen kam, als Personen nahten. Tittel starb nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Beide Läufe seines Gewehres waren noch geladen. Mehrere der Wilddieberei dringend verdächtige Männer sind bereits vernommen, und der eine, der Arbeiter Busch aus Eissendorf, der in den Marmstorfer Bergen gesehen ist, ist verhaftet worden.

* (Massenmeuterei in einem spanischen Gefängnis.) In Granada haben sämtliche Sträflinge sich mit Gewalt aus ihrem Kerker zu befreien gesucht. Über die aufregenden Vorgänge, die sich hierbei abspielten, berichtet ein Telegramm des „B. L. A." folgendes: Madrid, 22. Nov. 800 Insassen des Gefängnisses zu Granada drangen gestern in die Schlafzimmer der Wächter ein, fesselten sie und bemächtigten sich ihrer Waffen und Schlüssel. Der Korporal Manzano, der sich zur Wehr setzen wollte, wurde erdolcht. Da die Meuterer die Torschlüssel nicht finden konnten, erstiegen sie die Mauern, um zu fliehen. Die Schildwache, aufmerksam geworden, feuerte, worauf der Direktor und Soldaten herbeieilten. Auch die Behörden wurden alarmiert. Die Sträflinge verschanzten sich im Gefängnis, das von den Truppen in Sturm genommen werden mußte. Militär und Gendarmerie gaben Schüsse ab, worauf sich die Meuterer ergaben. Fünf Sträflinge sind entkommen. Nur dem Zufall ist es zu danken, daß nicht alle Insassen der Anstalt entwichen sind.

* (Über einen Kampf mit Verbrechern) wird aus München berichtet. Die beiden 18 bezw. 19jährigen Kaufleute Erich Dittmar und Hans Kröger sollten am Freitag abend in ihrem Hotel wegen Zechprellerei verhaftet werden. Sie versuchten durch ein Fenster des benachbarten Badezimmers ins Freie zu gelangen. Dies mißlang. Gleich darauf fielen im Badezimmer acht Schüsse, von denen einer einen Kriminalschußmann am Arm leicht verletzte und ein anderer das Fenster zerschmetterte. Darauf gab einer der Kriminalschutzleute durch das zerbrochene Fenster einen Schuß in das Innere des Badezimmers ab. Nach der gewaltsamen Öffnung des Zimmers fand man den Kaufmann Dittmar tot in einer Ecke liegend vor. Kröger hatte dreifache Schußverletzungen am Kopfe, an der Schulter und im Rücken.

* (Durch schlagende Wetter) wurden nach der „Lothringer Volksstimme" auf der Zeche Merlenbach am Freitag im Flöz vier Mann getroffen. Einer davon wurde getötet.

* (Unter dem Verdacht, den Mord an dem Maler Steinheil in Paris verübt zu haben, wurde der 20jährige Remmy-Couillard, der Kammerdiener der Witwe des Ermordeten, deren Gatte und Schwiegermutter vor einigen Monaten ermordet wurden, verhaftet. Frau Steinheil hatte durch Zufall bei Couillard eine Perle gefunden, welche aus einem damals geraubten Ring gebrochen war. Trotz dieser schweren Verdachtsmomente beteuerte Couillard seine Unschuld. Frau Steinheil erklärte einem Interviewer, sie habe Couillard von Anfang an als den Mörder angesehen, ihn jedoch absichtlich im Dienst behalten, in der Hoffnung, daß es ihr gelingen würde, ihn des Verbrechens zu überführen.

* (Der bestrafte Kuß.) Eine bekannte russische Schauspielerin, Frau Trefsloff, ist jetzt zu zehn Rubeln Strafe verurteilt worden, weil sie im Straßenbahnwagen — ihrer Mutter einen Kuß gegeben hat. Es scheint, so wird in Womans Life berichtet, daß in Petersburg und Moskau jede Zärtlichkeit auf der Straße streng geahndet wird; kürzlich ist sogar eine Polizeiverfügung erschienen, die es bei Geldstrafe von fünf Rubeln verbietet, auf Postkarten Liebeserklärungen zu machen. Vielleicht vermutet man etwas Staatsgefährliches dahinter.

* (Einbrecher als Kriminalbeamte.) Am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr kamen drei junge Leute in die Wohnung eines 86 Jahre alten Rentiers L. in der Lottumstraße in Berlin und erklärten seiner Wirtschafterin unter Vorzeigung einer Blechmarke, daß sie „Kriminalschutzleute" seien und von dem Kommissar des Reviers abgeschickt worden wären. Die Polizei habe in Erfahrung gebracht, daß in der Wohnung nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ein Einbruch verübt werden solle. Sie, die Beamten, hätten die Aufgabe, die Einbrecher festzunehmen. Die Wirtschafterin glaubte diesen Angaben und zeigte mit dem 76 Jahre alten Bruder des Rentiers den drei Burschen alle Räume der Wohnung. Auch den Geldschrank wollten die „Herren Beamten" besichtigen, um den Inhalt vor den Einbrechern in Sicherheit zu bringen. Zum Glück war der Schlüssel nicht gleich zu finden. Gegen 5 Uhr begab sich die Wirtschafterin mit der kleinen Großnichte des Rentiers zu dessen in der Rosenthaler Straße wohnenden Neffen und erzählte diesem den Vorfall. Der Geschäftsmann wurde argwöhnisch, begab sich schleunigst nach dem zuständigen Polizei-Revier und holte sich von dort mehrere Schutzleute. Man fand in der Wohnung noch die drei „Kriminalbeamten" vor, die sich alsbald als — Einbrecher entpuppten. Die Marke, die sie vorgewiesen hatten, war eine Hundemarke. Man ermittelte ferner, daß der Einbruch von einem Barbiergehilfen ausgekundschaftet worden war, der früher den alten Rentier rasiert hat.

* (Rettung aus Seenot.) Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 23. November wurden von den drei deutschen Ijalken „Talkea". Schiffer Ulbs, „Wilhelmine", Schiffer Bockhoft und „Hermann", Schiffer Bockhoft, von Hamburg nach hier bestimmt, sechs Personen durch das Rettungsboot „Claus Dreyer" in zwei Fahrten gerettet.

* (Zermalmt.) Auf der Eisenhütte Phönix in Ruhrort kamen zwei Arbeiter zwischen die Preßluftmaschine. Dem einen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, dem anderen ein Arm ausgerissen.

* (Redakteur Roosevelt.) Die Geschäftsleitung der New-Yorker Wochenschrift „Outlook" versendet jetzt folgende Erklärung: „Die Outlook-Gesellschaft hat die Ehre mitzuteilen, daß am 5. März 1909 Theodore Roosevelt, Präsident der Vereinigten Staaten, Mitglied der Redaktion des „Outlook" werden wird, wo er in Zukunft ausschließlich seine schriftlichen Äußerungen über politische, soziale und industrielle Fragen veröffentlichen wird.

* (Die letzten Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika.) In fesselnder Weise bringt das soeben vom Generalstab herausgegebene (7.) Schlußheft der „Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika" (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn) Morengas Ende und den Zug Erckerts gegen Simon Kopper in die Kalahari zur Darstellung. Der Friede von Ukamas vom 23. Dezember 1906 hatte dem deutschen Schutzgebiet in Südwestafrika nicht die ersehnte dauernde Ruhe bringen können. Noch lebten Morenga und Simon Kopper als unversöhnte Feinde. Das Kommando der deutschen Schutztruppen in der südwestafrikanischen Kolonie mußte abermals zu kriegerischen Maßnahmen greifen, die im Laufe der Ereignisse sich zu kriegerischen Unternehmungen bedeutsamer Art gestalteten. Auf britischem Boden sollte Morenga sein Schicksal erreichen. Nachdem er zweimal sein Versprechen gebrochen hatte, sich dem von der deutschen Regierungsgewalt mit den unterworfenen Aufständischen getroffenen Abkommen zu fügen, wurde im Einvernehmen mit der Kapregierung seine Verfolgung aufgenommen. Im Gefecht mit einer Abteilung der Kappolizei fand er den Tod. Simon Kopper war nach dem Friedensschluß in die Kalahari entwichen, wo er sich als Herr fühlte. Der vielbewährte Hauptmann v. Erckert, der seit April 1907 das Kommando im Nord-Nama-Lande führte, wurde zur Ausrüstung und Leitung einer Expedition gegen ihn ausersehen. Am 15. März 1908 gegen Abend fand diese die Reste einer Werft, als sie nach einer neunmonatigen Vorbereitung zu ihrer Tätigkeit sich nach der Kalahari in Bewegung gesetzt hatte. Simon Kopper war der Anmarsch der Deutschen nicht verborgen geblieben, er hatte alle seine Orlogleute bei sich. 5 Uhr morgens stieß das Detachement Erckerts auf den Gegner. Sogleich bei Beginn des Gefechts wurde Hauptmann v. Erckert, in der Schützenlinie liegend, von einer Kugel zu Tode getroffen. Ohne Schwanken führte die Truppe den Kampf fort und brachte ihn zum glänzenden Abschluß. Der Stamm der Simon Kopper-Hottentotten erlitt eine schwere Einbuße an waffenfähigen Orlogleuten und zerstob in alle Winde. — Drei Skizzen und dreizehn Abbildungen erläuternen den spannend geschriebenen Text des Heftes (Preis 30 Pfg.). Die „Kämpfe in Südwestafrika" bilden eine ausgezeichnete Volksausgabe und können weitesten Kreisen, vor allem auch der herangewachsenen Jugend, nicht warm genug als Lektüre empfohlen werden.

* (Ein verhängnisvoller Fehlschuß.) Auf der Bühne des Middlesex-Variété-Theaters in London findet jeden Abend eine „Wilhelm Tell"-Szene statt, in der eine Italienerin, genannt die Gewehr-Königin, einen Apfel vom Kopf eines jungen Mannes schoß. Am Montag verfehlte sie das Ziel, und das Opfer fiel blutüberströmt vor dem entsetzten Publikum auf die Bühne. In hoffnungslosem Zustand wurde der junge Mann nach einem Krankenhaus geschafft. Die Gewehr-Königin wurde verhaftet.

* (Abgelehnter Orden.) Der Lehrer Kempfert in Wend.-Plassow, Kreis Stolp, welcher nach 45jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten ist, lehnte den ihm zugedachten Adler der Inhaber des Hohenzollerschen Hausordens ab. Lehrer K. hat eine einklassige Schule mit über 100 Kindern vermaltet und ist 29 Jahre als Gemeindevertreter und Kirchenältester tätig gewesen.

* (In dem Wettbewerb um die neue Luftschiffhalle) hat die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft am Montag ihre Entscheidung gefällt. Das Preisrichterkollegium hat den ersten Preis der Aktiengesellschaft für Brückenbau Flender in Benrath, den zweiten der Gutehoffnungshütte in Oberhausen, und den dritten der Brückenbauanstalt Gustavsburg (Vereinigte Maschinenfabriken Augsburg-Nürnberg) zuerkannt. Ferner wurde zum Ankauf empfohlen die Arbeit des Ingenieurbureaus Ernst Meier in Berlin. Die Ausstellung der eingelaufenen Projekte erfolgt im Rathaussaal von Friedrichshafen; sie beginnt am Donerstag den 26. d. M. und dauert bis Mittwoch den 2. Dezember. Der Zutritt wird nur Fachleuten gestattet.

* (Mit dem Automobil in die Spree gestürzt) ist am Sonntag der Chauffeur eines Privatautomobils in Berlin. Der Chauffeur wurde gerettet; das leere Gefährt versank in die Spree.

* (Zwei Dienstmädchen verunglückt.) In dem Berliner Krankenhause Bethanien wurden Montag vormittag die Dienstmädchen Amanda Kaping und Lina Beinuhl bei Bedienung einer Dampfwäscherolle an die Wand gedrückt, die Kaping wurde sofort getötet, während das andere Mädchen lebensgefährlich verletzt wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0009

Nachstehendes Ortsstatut vom 7. September/23. Oktober 1908 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 21. November 1908.

Der Magistrat.

Ortsstatut, betreffend die Straßenreinigung in der Stadt Merseburg

Nach altem Herkommen sind die hiesigen Straßen von den angrenzenden Eigentümern gereinigt worden. Im Anschluß hieran wird auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 (Gesetz-Sammlung S. 261) für den Gemeinde-Bezirk der Stadt Merseburg folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1.

Die Pflicht zur Reinigung der Straßen im Gemeindebezirk der Stadt Merseburg wird auch für die Folgezeit den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke auferlegt und diese Gemeindelast auf die Straßenanlieger dergestalt verteilt, daß jeder der gedachten Eigentümer verpflichtet ist, für die Reinhaltung der angrenzenden Straßenteile längs der Ausdehnung seines Grundstücks bis zur Mitte des Straßendammes, sowie der innerhalb dieser Fläche liegenden Bürgersteige, Rinnsteine und Einfallöffnungen der Straßenkanäle zu sorgen und von diesen Straßenteilen den Unrat, den Straßenkehricht und Kot zu entfernen. Ebenso wie die Straßen sind auch die zwischen den Grundstücken liegenden Winkel und Schlippen und die Vorgärten, welche von der Straße aus einzusehen sind, zu reinigen.

Den Anwohnern öffentlicher Plätze liegt längs ihres Grundstückes die Reinhaltung des Bürgersteigs, des Rinnsteines und der Straße in einer Fläche von 7½ Meter Breite von der Straßenfluchtlinie an gerechnet, sowie der innerhalb der Fläche belegenen Einflußöffnungen der Kanäle ob.

§ 2.

Zu der in § 1 gedachten Straßenreinigung gehört auch

a) die Entfernung des Grases und Unkrautes zwischen den Steinen der Straßenpflasterung,

b) die Beseitigung der Glätte auf den Bürgersteigen durch Aufstreuen von Sand, Asche, Sägespänen und anderen geeigneten Materialien, ferner das Aufeisen der Rinnsteine der Übergänge und Einfallschächte bei eintretendem Tauwetter, sowie das Abräumen von Schnee und Eis von den Bürgersteigen.

§ 3.

Die Straßenreinigung ist von dem Anlieger so auszuführen, daß sie den polizeilichen Anforderungen entspricht.

§ 4.

Als Anlieger sind Besitzer sowie Nießbraucher oder Verwalter derjenigen bebauten Grundstücke oder eingefriedigten Gärten anzusehen, welche entweder unmittelbar an die betreffende Straße oder den Platz angrenzen oder von der Straße oder dem Platz nur durch einen schmalen Landstreifen oder Graben getrennt sind, der als Zubehör der Straße oder des Platzes anzusehen ist.

§ 5.

Als Straßen sind zu verstehen nicht nur Straßen im engeren Sinne, sondern auch Plätze und Wege, soweit sie innerhalb der bebauten Stadt belegen sind und dem öffentlichen Verkehr dienen, gleichviel in wessen Eigentum (Stadt, Kreis, Provinz, Staat) sie stehen.

§ 6.

Soweit hiernach nicht den Anliegern die Reinhaltung der Straßen und Plätze obliegt, hat die Stadtgemeinde dafür zu sorgen.

§ 7.

Insoweit die verpflichteten Anlieger die ihnen obliegende Pflicht nicht pünktlich zur polizeilich bestimmten Zeit oder nicht vollständig erfüllen, ist die Stadtgemeinde berechtigt, die Straßenreinigung durch dritte ausführen zu lassen und die Kosten dafür von den säumigen Eigentümern im Verwaltungszwangsverfahren einzuziehen.

§ 8.

Bezüglich der Beschwerden und Einsprüche gegen Heranziehung der einzelnen Grundbesitzer zu der vorstehenden Gemeindelast kommen die gesetzlichen Bestimmungen (§ 18 des Zuständigkeitsgesetzes vom 11. August 1883 Gesetz-Sammlung Seite 237) zur Anwendung.

§ 9.

Vorstehendes Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 7. September 1908.

L. S.

Der Magistrat.
gez.: Rohde, Dr. Haacke, Wilh. Kops, Thiele, Blankenburg.

Die Stadtverordneten-Versammlung
gez.: Baege, Günther, Hüthel, Teichmann, Krüger.

Vorstehendes Ortsstatut wird genehmigt.

Merseburg, den 23. Oktober 1908.

L. S.

Der Bezirks-Ausschuß.
gez. Klingholz.

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Erscheint wöchentlich einmal

Bezugsquellenregister.

Neuaufnahmen jederzeit.

Drogerie.
Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5
Parfümerien, Verbandsstoffe, Phot. Art

Emaillewaren.
Hugo Becher, Schmalestr. 2. Sämtliche Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.

Galanterie- u. Lederwaren.
A. Hammer, Markt 11.
Panelbretter, Luthertische, Etagèren etc. Geschenke zu allen Gelegenheiten in grösster Auswahl.

Gold- und Silberwaren.
Oswald Rossberg, Goldschmied.
Burgstr. 10.
Schmucksachen jeder Art und Preislage, silberne und Alp. versilberte Geräte und Bestecke. Trauringe — Myrtenkränze.

Gummiwaren.
Gummiw.-Haus Grahneis, Gotthardtstr. 20.
Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.

Haushaltungs-Gegenstände.
P. Florheim, Burgstr 12. Haushaltsartikel in Holz-, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.

Herren-Moden.
R. Christ, Inh. Karl Christ,
Entenplan 5.
Anfertigung eleganter Herrenmoden sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.
Louis Günther, Markt 25. Anfertigung eleganter Herrenmoden nach Mass. Lager in- und ausländischer Stoffe.

Herren-Konfektion.
Oskar Zimmermann,
Markt 13. Telephon 289.
Herren- und Knaben-Garderobe.
Arbeiter- und Berufs-Bekleidung.
Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Installation.
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez.: Wasserverس.-Anlag. mittelst Abessin.- u. Schachtbrunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom. Vieheselbsttr., eis. Saug-, dopp. u. vierf wirk. Druckpump., Jauchepump., Tiefbr.-pumpw. Badeeinr. Klosettanl. Bierdr.-App.

Klempnerei.
Justus Oppel, Neumarkt 23.

Korbwaren.
K. Leisering, a. d. Geisel 8.
Kinderwagen, Klappstühle, Reisekörbe. Reparaturwerkstatt.

Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass.
Frau A. Schönleiter, Schmalestr. 24. Ges.-, Umst.-Kors. n. Mass, Mtsb., Schnürl. f. Kdr.

Kürschnerei.
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe, Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.
Frau Anna Graf, Neumarkt 42.
Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.

Kurz-, Woll- u. Spielwaren.
Hugo Käther, Schmalestrasse 21.
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Leinenwarenhaus.
Ernst Looke, Gotthardtstr 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Linoleum.
Gummiw.-Haus Grahneis, Gotthardtstr 20.
Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m, Teppiche v. 3,25 M. an p. m, 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an.

Modes.
J. Hagen, kl. Ritterstr. 15.
Spitzen, Schleier, Bänder, Handschuhe.

Modewaren-, Wäschegeschäft.
A. Günther, Markt Nr. 29.
Bettfedern, fertige Betten, Inletts, Bettbezüge in weiss und bunt, Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, Kinderkleidchen usw.

Möbellager.
O. Scholz Ww., Gotthardtstr. 29.
Möbel v. d. einfachsten bis z. d. gediegensten. Tischlerei m. Masch.-Betr. — Sarglager.

Musikwerke.
Hugo Becher, Schmalestr 2. Violinen, Zithern, Zug- u Mundharmonikas, Blech- u. Blas-Instrumente, Sprechapparate.

Papier- u. Galanteriewaren.
L. Daumann, Burgstr. 4
hält sich bei Bedarf in einschlägigen Artikeln bestens empfohlen.

Putz.
Ww. B. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.
Einfacher sowie eleganter Putz.

Sattlerei.
H. Petersohn, Oberbreitestr 22. Polsterarbeit. u. Stickereien werd. sauber garniert.

Schirme und Stöcke.
Ww. Marie Müller, Burgstr. 6.
Schirme, Stöcke, Handschuhe.
A. Hammer, Markt 11.

Schokolade, Kakao, Tee,
Bisquit und Praliné kauft man gut und preisw. im Schokoladengesch. Domstr. 9.
Spezialität: Kaffeeniederlage von Fuesers.

Schuhwaren.
Karl Hesselbarth, Oelgrube 19.
Spezialität: Bessere Schuhwaren.
Otto Riedel, Schmalestr. 13.
Grosses Lager in Leder- und Filzwaren. Reparaturen prompt.
August Gläser, Neumarkt 41.
Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinderstiefel sowie Filzschuhe, Hausschuhe etc.

Spielwaren.
Spielwarenhaus
W. Köhler,
kl. Ritterstrasse 13.
Beste und billigste Bezugsquelle für Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.

Stahl- und Messerwaren.
Carl Baum, kl. Ritterstr. 14.
Haus- und Wirtschafts-Artikel.
Schleiferei und Reparaturwerkstatt.

Tapisserie- und Kurzwaren.
Carl Stürzebecher, Burgstr. 24.
Schlipse, Wäsche, Trikotagen, Handschuhe, Korsetts, Schürzen.

Uhren.
Hugo Jahn, Entenplan 1.
Grosses Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.

Wachstuche.
Gummiw.-Haus Grahneis, Gotthardtstr 20.
Wachstuche in all Must. v. 70 Pf. an, Reste in all. Gr. v. 10 Pf. a., Tischd., v. 90 Pf. an.

Wäsche-Ausstattung.
Ernst Looke, Gotthardtstr. 14.
Leinen- und Aussteuergeschäft.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!

Nordsee-Fischhalle,

Telephon 333. Merseburg. Entenplan 9.

Täglich große Sendung
frischer Seefische:
Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Schollen, Austernfisch, Rotbarsch, Zander.
Aus der Räucherei empfehle
feinste Kieler Räucherwaren:
Bücklinge, Aale, Lachs, Forellstör, Heilbutt, Lachsheringe, marinierte Heringe (von neuem Fang), Senfgurken, saure Gurken, Pfeffergurkensowie alle Delikatessen etc.
Wiederverkäufern und Gastwirten Engros-Preise.
F. Carl Siebert.

Auktion.

Sonnabend den 28. Nov., vormittags 9½ Uhr,
werde ich im „Casino" hier
1 Waschmaschine, 1 Reformstuhl (ungebraucht), 2 Sofas, 3 Tische, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Waschtisch, 1 Dezimalwage, 1 Futterkasten und noch andere Wirtschaftsgeräte sowie Herren- u. Frauenkleidungsstücke, Wäsche, Lampen, Uhren usw.
öffentlich meistbietend versteigern
Richard Krampf.

Zum 1. April 1909 wird in meinem Hause **Weißenfelserstr. 7** die 2. Etage frei.
Gustav Engel.

Laden,

event. mit Wohnung, per sofort oder später zu vermieten.
K. Rossberg, Burgstraße 10.

10000 Mark

gegen gute Sicherheit zu 4½ Proz. per sofort, event. mehrere Jahre unkündbar, auszuleihen. Näheres bei
F. M. Kunth, Merseburg.

---

ff. Bienenhonig ff.

feinster hellster Qualität empfiehlt
O. Traethner, Unteraltenburg 50.

Sehr schöne Reste für
Puppen-Kleider
zu billigen Preisen bei
Theodor Freytag, Roßmarkt.

Zöpfe in allen Farben und Preisen, vorrätig von 8 Mk. an. Unterlagen von 50 Pf. an.
Aufarbeiten und Färben getragener Zöpfe.
Otto Stiebritz,
Gotthardtstraße 17.

Künstler-Modellierbogen

von B. G. Teubner, Leipzig, empfiehlt
Kurt Karius, Brühl 4.

Strümpfe jeder Art
werden neu- u. angestrickt **Poststr. 12. pt.**

Turnapparate
in größter Auswahl.
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
kl. Ritterstraße.

Heiserkeit, Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der
echten
„Süsses Knöterich-Karamellen"
a Paket 25 Pf. allein bei:
Richard Kupper, Central-Drogerie,
Hermann Emanuel, Gotthardt-Drogerie.

Ein Posten
wollene Reste
zu Markt-, Haus- und Kinderkleidern.
Spezialität:
schwarze Kleiderstoffe.
C. Kosera,
a. d. Geisel.

Wünschen Sie

üppiges, sammetweiches, schön glänzendes **Haar!!!** So gebrauchen Sie täglich „Bodin": (Herrlich duftendes Arnika-Blütenöl.) Ein **vorzügliches Mittel** gegen Haarausfall und Schuppen. a 50 Pf.
Richard Kupper, Central-Drogerie.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0010

Telegramm-Adresse: Correspondent Merseburg. Fernsprecher Nr. 324

Merseburger Correspondent.

Schriftleitung und Geschäftsstelle Oelgrube 9.

Bezugspreis vierteljährl. b. Abholung v. d. Ausgabestellen 1 Mk., monatl. 35 Pf., d. d. Post 1,20 Mk.; bei Zustellung durch den Postboten 1,62 Mk., durch unsere Austräger in der Stadt u. auf d. Lande 1,20 bezw. 1,50 Mk., monatl. 40 bezw. 50 Pf. Einzelnummer 5 Pf., nach auswärts mit Portozuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentl. 6 mal vormittags, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Nachdruck unserer Originalmeldungen nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet. — Für Rückgabe unverlangter Einsendungen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8 seitig. illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage. 4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Petitzeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., auswärtige 15 Pf. Kleinste Anzeigen 25 Pf. Reklamezeile 30 Pf. Bei kompliziertem Satz entsprechender Aufschlag. Gebühr für Extrabeilagen nach Uebereinkunft. Für Nachweisungen und Offertenannahme besondere Berechnung, nach auswärts mit Portozuschlag. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für geschäftliche Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags.

№. 279. Freitag den 27. November 1908. 35. Jahrg.

Die Staffelung der preußischen Staats-Einkommensteuer.

Von Georg Gothein, M. d. R.

In der Novelle zum preußischen Einkommensteuergesetz ist zwar eine Änderung der Staffelung vorgesehen, wodurch die größeren Einkommen stärker herangezogen werden, als bisher, an ihrem sprunghaften Charakter ist aber festgehalten worden. Wer heut ein Einkommen von Mk. 99 999 hat, zahlt nicht ganz Mk. 3000 Staatseinkommensteuer, wächst das Einkommen aber nur um 1 Mk., so steigt die Steuer sofort auf 4000 Mk., und da der Gemeindeeinkommensteuer die Staatssteuer zu grunde gelegt werden muß, so erhöht sich bei beispielsweise 200 Proz. Gemeindezuschlag die Mehrbelastung des Steuerzahlers der einen Mark mehr Einkommen wegen um Mk. 3000.

Das wird nicht nur an sich als eine Ungerechtigkeit empfunden, es führt vor allen Dingen dazu, daß der Steuerzahler, der sich mit seinem Einkommen der Grenze nähert, bei der ein wesentlich höherer Steuerprozentsatz eintritt, darauf bedacht ist, zu verhüten, diese Grenze zu erreichen. Wer 99 000 Mk. Einkommen hat, wird in der Regel nur die Hälfte oder Zweidrittel davon verbrauchen und den Rest zu Kapitalsanlagen benutzen; damit würde er das nächste Jahr die gefährliche Grenze erreichen, wenn er eben jetzt nicht vorzöge, Anlagen zu machen, die zurzeit ertragslos sind; z. B. Grundstücke zu kaufen, die erst nach Jahren als Bauplätze Verwendung finden. Oft wird ein sich gut verzinsendes Papier verkauft und vom Erlös zurzeit ertraglose Grundstücke oder niedrig verzinsliche Effekten gekauft, nur um nicht den Sprung über die Grenze zu machen, der vielleicht mehrere tausend Mark kostet.

Bei den niedrigen Stufen handelt es sich freilich nicht um so hohe Summen, aber sie sind für die betreffenden Zensiten, die eben über kein so hohes Einkommen verfügen, doch recht empfindlich, und natürlich ist auch bei ihnen das Streben, sich möglichst lange vor der gefährlichen Stufe zu hüten.

Daß damit auch die Neigung zu unrichtigen Steuererklärungen sehr bestärkt wird, ist selbstverständlich.

Die jetzige Staffelung liegt daher weder im Interesse des Zensiten, noch in dem der Finanzen, noch im volkswirtschaftlichen Interesse.

Allem würde Rechnung getragen werden, wenn man — nachdem der Steuersatz von 3 Proz. erreicht ist, was bei Mk. 6000 Einkommen der Fall ist, von dem überschießenden Einkommensbetrag — vielleicht von 6500 bis zur Höhe von Mk. 30 000 einen Steuersatz von 3½ Proz., von mehr als 30 000—50 000 Mk. 4 Proz., von 50 000—100 000 4,5 Prz., von 100 000 bis 200 000 5 Proz, von 200 000—500 000 5½ Proz. usw. erhöbe; die Staffel würde vielleicht mit je ½ Proz. bis zur Maximalhöhe von 8 Proz. steigen.

Es würde demnach jemand mit 300 000 Mk. Einkommen an Staatssteuer zu zahlen haben:

a)	3 %	von Mk.	6 000 =	Mk.	180
b)	3½ %	„ „	24 000 =	„	840
c)	4 %	„ „	20 000 =	„	800
d)	4½ %	„ „	50 000 =	„	2 250
e)	5 %	„ „	100 000 =	„	5 000
f)	5½ %	„ „	100 000 =	„	5 500
		zusammen von Mk.	300 000 =	Mk.	14 570

Natürlich stünde auch nichts im Wege, die Staffel rascher ansteigen zu lassen, z. B. schon von Mk. 75 000 Einkommen an 5 Proz., von Mk. 150 000 an 5½ Proz., von Mk. 200 000 an 6 Proz. vom überschießenden Betrage zu erheben, wodurch sich in diesem Fall die Steuerleistung auf 15 345 Mk. erhöhen würde. Hier soll nicht eine bestimmte Staffel vorgeschlagen, sondern nur deren System veranschaulicht werden.

Da zu hoffen ist, daß diesmal selbst in Preußen mit der Quotisierung der Steuern Ernst gemacht werden wird, so müßte diese Staffel = 100 gesetzt und durch den Etat alljährlich festgesetzt werden, ob nun 90 oder 105 Proz. oder welche Quote der nach der Staffel sich ergebenden Steuer zur Hebung gelangen sollte.

Bedenken hat es dagegen, eine über den bisherigen Höchstsatz von 4 Proz. erheblich hinausgehende Staffel der Gemeindesteuer zugrunde zu legen. Der Umstand, daß die Kommunalsteuerzuschläge häufig den Satz der Staatseinkommensteuer vervielfachen, mahnt hier zur Vorsicht, soll nicht eine übermäßige Belastung der hohen Zensiten eintreten, die sie veranlassen könnte, Gemeinden mit niedrigeren Kommunalsteuern aufzusuchen. Das muß gerade im Interesse der Finanzen der hochbelasteten Städte vermieden werden. Für diese wäre es wohl am vorteilhaftesten, die Staffel bis zu 4 Proz. bei dem 50 000 Mk. übersteigenden Mehreinkommen anzuwenden, darüber hinaus aber nicht zu gehen. Schon heute ist die Spannung zwischen den Steuerzahlern ein und derselben Gemeinde bei 300 Proz. Zuschlag eine solche, daß die Mindestbesteuerten 1 Proz., die Höchstbesteuerten 12 Proz. ihres Einkommens als Gemeindeeinkommensteuer bezahlen. Darüber hinaus kann man füglich nicht gehen. Da es ohne größere Vorarbeiten nicht gut möglich ist, die Frage der Gemeindesteuern bei der jetzigen preußischen Finanzvorlage mit zu regeln, so wird man daran wenig rühren dürfen. Unbedingt notwendig ist es aber, an Stelle der jetzigen sprungweisen Staffel eine vernünftige nach dem oben entwickelten System zu setzen.

Zur Reichsfinanzreform.

Gegen die Zigarrenbanderolensteuer oder eine Erhöhung der Tabaksteuer hat sich der Generalrat des Gewerkvereins der Deutschen Zigarren- und Tabakarbeiter (Hirsch Duncker) mit einer Eingabe an den Reichstag gewandt, in der insbesondere die sozialpolitischen Gesichtspunkte betont werden, die gegen die Steuererhöhung sprechen. Zusammenfassend wird ausgeführt, die beabsichtigte Tabakbelastung sei zu verwerfen, denn: Sie mache 50 000 Arbeiter brotlos, sie führe die Kleinindustrie dem Ruin entgegen; sie führe einen Rückgang des Konsums herbei und stelle daher einen höheren Ertrag für das Reich in Frage; sie belästige in unerhörter Weise die Fabrikanten wie auch den Detail-Händler.

Auch von den christlichen Tabak- und Zigarrenarbeitern Deutschlands wird eine Petition in Umlauf gebracht, in der gegen die beabsichtigte Tabaksteuer Einspruch erhoben wird mit dem Hinweis, daß durch deren [illegible] staffelförmige Entschädigung zu gewähren unter dauernder gerechter Berücksichtigung der schutzbedürftigen kleineren süddeutschen Brennereien. Nach diesen Vorschlägen würde die Steuereinnahme aus durchschnittlich 2,35 Millionen Hektoliter Trinkverbrauch 235 Millionen Mark betragen, die Ausgaben 30,5 Millionen Mark (10 Prozent Erhebungskosten gleich 23,5 Millionen, Denaturierungsprämie bei 1 Million Hektoliter gleich 5 Millionen, Entschädigung — Abfindung — an die süddeutschen Brenner nach S. 58 der Begründung gleich 2 Millionen Mark), so daß ein Überschuß von 204,5 Millionen Mark verbleiben würde. Legt man hinsichtlich des Trinkverbrauchs die Zahlen des Jahres 1906 07 mit 2,45 Millionen Hektoliter zugrunde, so würde sich die Einnahme um rund 10 Millionen Mark vermehren, also 214,5 Millionen Mark betragen.

Zu der Elektrizitäts- und Gassteuer hat die vom Zentralverband deutscher Industrieller eingesetzte Kommission jetzt Stellung genommen. Man sprach aus, daß sowohl eine Besteuerung zu Kraftzwecken wie zu Lichtzwecken entschieden abgelehnt werden müsse. Auch eine Besteuerung der Beleuchtungskörper würde sehr bedauerlich sein, doch erklärte man, sich mit ihr, vorbehaltlich der Revision der einzelnen Steuersätze, schlimmstenfalls abfinden zu können.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ein veröffentlichter authentischer Bericht über die Vorgänge an der Wiener Universität stellt fest, daß 33 Personen verletzt wurden, davon sechs durch Revolverschüsse. Im ganzen wurden 27 Personen festgenommen, darunter fünf von der Staatsanwaltschaft wegen dringenden Verdachtes des Verbrechens schwerer körperlicher Beschädigung. Vier davon werden beschuldigt, Revolverschüsse abgegeben zu haben. Einer soll mit einem eisernen Stocke zugeschlagen haben. Zwei wurden wegen Übertretung und Beleidigung der Wache bezw. Raufhandels dem Gerichte angezeigt. Die übrigen werden wegen Vergehens gegen die Polizei zur Verantwortung gezogen. — In Triest hielt die städtische Delegation eine Mittagssitzung in Angelegenheit der Vorgänge an der Wiener Universität ab. Es wurde beschlossen, den Bürgermeister Sandrinelle zu ersuchen, sofort nach Wien zu fahren, um bei der Regierung Vorstellungen zu erheben, die Verwundeten zu besuchen, ihnen Trost zu spenden und 1000 Kronen zu überbringen, die die Delegation bewilligte.

Italien. Die Wiener Vorfälle haben unter den römischen Studenten eine lebhafte Erregung hervorgerufen, die zu Demonstrationen geführt hat. In der Universität zu Rom wurde am Dienstag eine österreichische Fahne verbrannt und ein Manifest an das schwarze Brett geheftet, in dem die Studenten gegen die teutonische Barbarei protestierten. Sie beriefen eine Versammlung ein und zogen in großer Zahl nach der Piazza Colonna, wo sie die Polizei empfing und zerstreute. Die österreichisch-ungarische Botschaft war durch einen starken Militärkordon abgesperrt. Nachmittags und abends wiederholten sich die Demonstrationen gegen Österreich. Der akademische Rat veröffentlichte einen Beschluß, wonach er an den Gefühlen, die die römischen Studenten infolge der Wiener Vorfälle beherrschen, bewegten Herzens teilnimmt, auf einen Tag die Vorlesungen an der Universität einstellt und die Jugend zu eifrigem Studium auffordert, um dem Vaterlande eine mächtigere und glorreichere Zukunft zu bereiten. Der Deputierte Chiesa brachte eine Interpellation in der italienischen Kammer ein, in der er den Minister des Äußern fragt, ob denn Bündnisverträge mit deutschen Mächten den Italienern österreichischer Nationalität keinen besseren Schutz garantieren könnten. Aus Turin und Neapel werden ähnliche Studentendemonstrationen berichtet. In Bologna durchzogen am Dienstag nachmittag 2000 Studenten demonstrativ die Straßen. Das Rathaus, Hotels und viele Privathäuser hißten italienische Fahnen auf Halbmast. Die Demonstranten durchbrachen den Truppenkordon vor dem österreichischen Konsulat, bemächtigten sich einer österreichischen Fahne und zerrissen sie. Für Mittwoch vormittag waren Studenten- und Volksversammlungen in Genua, Bologna, Florenz und Turin angesagt. In Como fanden Studentenversammlungen statt, die in scharfer Weise sich mit den italienischen Studenten Österreichs solidarisch erklärten.

England. Am Dienstag erklärte im Oberhause Earl Cawdor, er begrüß e die letzten Erklärungen des Premierministers Asquith. Der Zwei-Mächte-Standard sei die einzig sichere Grundlage, aber wenn man diesen Standard aufrecht erhalten wolle, müßte England bis Ende 1911 sechs oder sieben Schlachtschiffe erster Klasse über das gegenwärtige Programm hinausbauen und ebensoviel mehr bis zum Jahre 1912. Er frage die Regierung, ob sie die Versicherung geben wolle, daß alles nötige geschehen würde, um den Bau der Schiffe zu beschleunigen. Namens der Admiralität sprach Earl of Granard. Er bemerkte, man könne dem Programm der nächsten Jahre nicht vorgreifen, er gebe aber zu, das England bis zum Schluß des Jahres 1911 nur acht Schiffe vom Dreadnoughttyp und vier vom Invincibletyp haben würde, gegen dreizehn deutsche Kriegs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319081127-17/fragment/page=0011